

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 27 (1905)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

27. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- und Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Angabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Berie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

*Wohls! Immer freud' zum Gange, und kannst du selber kein Ganges
Verloren, als hienendes Glück schickst an ein Ganges dich an!*

Sonntag, 5. Novbr.

Inhalt: Gedicht: Heimkehr. — Welche Blätter!
— Der Kropf soll nur in ganz schweren Fällen operiert werden! — Zum Gedächtnistag unserer Toten. — Gedanken über Bekleidung (Schluß). — Hauswirtschaftlicher Unterricht für Töchter. — Gartenbauschule für Frauen. — Sprechsaal. — Feuilleton: Das glückliche Mädchen der Welt.
Erste Beilage: Briefkasten. — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: Abgerissene Gedanken. — Abendessen. — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Heimkehr.

Aus weiter Ferne im staubigen Kleid
Komm' ich nach Hause zur Sommerzeit;
Fünf Jahre sind's, seit ich von dannen zog,
Mit törichtem Wunsche die Welt durchzog.
Ich glaubte immer, daß mehr und mehr
Das Herz in der Brust mir erkaltet wär',
Doch wie ich die Häuser und Türme beschauf,
Da fließt's auseinander wie Frühlingstau.
Fünf Jahre sind's, seit ich die Heimat nicht sah,
Und nun steh' ich schluchzend und weinend da.
Die Bäume und Hecken in weiter Kund',
Sie grünen noch all' auf demselben Grund,
Und oben am Dache des Kirchturms fest
hängt noch das alte Storchennest,
Luftig aufsteigend, mit ledern Mut
flattert ins Blaue die junge Brut.

Vorüber! vorüber! was zaudert mein Fuß?
Was pocht mir im Herzen bei jedem Grus?
Es nicht aus den Fenstern manch liebes Gesicht,
Doch ach, die ich suche, die finde ich nicht!
Und schweigend wandr' ich von Haus zu Haus
Bis hinter das Dorf, auf den Kirchhof hinaus!
Dort unter dem Gras, dem verwitterten Stein,
Ging meine Mutter zum Frieden ein,
Ruh, was ich suchte mit nassen Blick,
Schläft meiner Jugend verlorenes Glück.

Helv. Dammernann.

Welche Blätter!

Das alte Lied klingt durch die Natur: Vergänglichkeit und Sterben. Was vor kurzem noch in Kraft und Saft stand, das sinkt schlaff in sich zusammen. Dem Spaziergänger raschelt es leise um die Füße. Man achtet nicht weiter darauf. Man stößt einfach bei Seite: 's ist doch auch etwas Mindernwertiges und nur noch den Weg Verunzierendes, was sich da am Boden herumtreibt: Welche Blätter. . . Ein Symbol des Erstes und der Wehmut. Menschliche Pläne und Hoffnungen, einfach als kraftvoller Schöne, kühn nach allen Höhen strebend, ein freudiges Leben und Weben, ein warmherziges Glücks- und Kampfführl; und dann? Bald hier, bald dort ist's stille geworden. Ein Stück nach dem anderen bröckelte ab. Immer enger wurde der Lebenskreis. Die Sorgen des Alltags mengten sich drein und hemmten schwer den Hochflug der Gedanken und Träume. Und nun so manches, was achlos in die Tiefe geglitten ist.

Welche Blätter! Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar — o, wie liegt so weit, o, wie liegt so weit, was mein einst war! Vorbei und verloren — eine traurige Melodie. Wie viel Herzleid mit hereinpielt, wie viel Neude da eine leise aber bitter vernehmliche Sprache redet, wer will das sagen! Was man in der Minute ausgegessen, das bringt eben keine Ewigkeit zurück. Was hänschen nicht gelernt, das lernt der Hans nimmermehr. Was die persönliche Schuld gesagt und getan, das konnte niemals völlig verwunden werden. Welch ein Weinen über ein zerbrochenes Leben! Es knistert nur noch von welchem Laub, und — gleich gilt's dem Augenblick der Weltenuhr, ob er als Träne, ob als Blatt verweilt. . . Und wenn der glücklichen Ererungschancen im Leben noch so viele sind, und wenn die lachenden Stunden weitaus in der Mehrzahl bleiben, es vergeht doch ein Tag und noch einer, ein Jahr und noch eins, und schließlich neigt sich das gezeichnete Menschen-dasein dem unentrinnbaren Ende zu — ein welches Blatt. Nautendeins Lied aus der „Versunkenen Glocke“ tönt hier in anderer, tieferer Weise, der uralte Sang vom Werden und Dahinschwinden: „Weiß nicht, woher ich kommen bin; weiß nicht, wohin ich geh.“ Welche Blätter, ein bedeutungs-volles Herbstbild mit den gefärbten Farben der Resignation. Und doch ist's nur möglich, sich vorher die lichte Wärme hineintrakt. Friedrich Hebbel deutet feinsinnig an, warum auch das Herbstliche sein Glück und seinen Frieden haben muß: „D stört sie nicht, die Feier der Natur! Dies ist die Lese, die sie selber hält, denn heute löst sich von den Zweigen nur, was vor dem milden Strahl der Sonne fällt! . . .“

Der Kropf soll nur in ganz schweren Fällen operiert werden!

Von Dr. med. Stäger, homöopath. Arzt in Bern.

In der Sonntagsnummer vom 3. April vorigen Jahres war in dieser Zeitschrift ein Artikel über Kropfheilung abgedruckt worden, der aus meiner Feder stammte.

Ich habe dort bekanntlich die Ansicht vertreten, es werden sehr häufig Kropfoperationen vorgenommen, wo man noch ganz gut mit innern Mitteln hätte helfen können. Ich habe es auch nicht unterlassen, meine Behauptungen mit Beispielen aus der Praxis zu beweisen.

Das Interesse, das man mir damals entgegenbrachte, läßt auch vermuten, man werde auch meine gegenwärtigen kurzen Ausführungen ebenso günstig aufnehmen.

Es handelt sich nämlich in den folgenden Zeilen darum, strikte Indikationen aufzustellen, wann allenfalls bei Kropf operiert werden soll und wann nicht operiert werden soll. Ich hoffe,

damit manchem bedrängten Herzen einen Trost zu spenden.

Das Signal zum Angriff mit dem Messer, d. h. zur schleunigen Operation war und ist gegenwärtig immer noch für die Herren Chirurgen die leiseste Behinderung der Atmung durch den Kropf. Man spricht mit dem Patienten und horcht unterdessen auf sein Atemgeräusch. Wenn er nur ein wenig keucht, ist sein Schicksal besiegelt — es wird operiert. Und keucht er nicht, so drückt man seine Kropfgeschwulst etwas unter den Kehlkopf seitlich ein und läßt tief Atem holen, und wenn er jetzt keucht, so wird — auch operiert. Sie können hieraus leicht entnehmen, wenn mancher Kropfbeladene das Sprechzimmer des Chirurgen noch verlassen mag, ohne mit dem Vorschlag zur sofortigen Operation bedacht worden zu sein.

In der That wird alles operiert, was irgendwie zum Thor hereinkommt, und hereinkommt fast alles, früher oder später, was der Hausarzt mit seiner Jodkali-Salbe, seinem Kropfspiritus und seinen heftig angreifenden Schilddrüsen-Tabletten in kurzer Frist nicht heilen kann.

Warum kann gewöhnlich der Schulmediziner keinen irgendwie hartnäckigeren Kropf innerlich heilen? Weil er mit Positionsgeschüssen gegen eine Mücke auffährt und folglich daneben schießt. Der Kropf ist die Mücke, und die Positions-Artillerie, das sind die Jodkalisalbe und der Kropfspiritus, welche die Haut aufreißen und den Hemdtragen braun färben; das sind die Schilddrüsentabletten, welche wie ein heilig Donnerwetter den ganzen Körper ruinieren und dann und wann per Zufall auch die Mücke, den Kropf mitreißen. Kein Wunder, daß solche Taktik nach und nach alle Kräfte dem Schwert des Chirurgen zutreibt. Hier endet die innere Medizin in eine völlige Treibjagd aus. — Man kann es schließlich auch dem Chirurgen nicht verdenken, wenn er alles herunterfäbelt; muß er doch täglich die Ohnmacht seines Kollegen, des inneren Mediziners mitansehen.

Aber ich behaupte, die ganze innere bisherige Behandlung des Kropfes ist eine grundfalsche und grundfalsch ist die Maxime, daß jeder Kropfkranke mit leisester Atembehinderung operiert werden müsse. Uebrigens entziffert diese letztere Indikation nur der Hilslosigkeit der bisherigen innern Behandlung, die ewig ausgetretene Spuren gutmütig weiter wandelt.

Man muß bei der medikamentösen Behandlung des Kropfes zum vornherein auf einen raschen Erfolg verzichten. Wer das nicht kann, der erringt höchstens einen kleinen

Scheinerfolg und ruiniert nebenbei andere Organe. Der Grundsatz „viel hilft viel“ paßt hier nicht. Die Mittelgabe muß im Gegenteil sehr klein gewählt werden, damit der Organismus das Mittel ohne Schaden monatelang und, wenn es sein muß, sogar jahrelang ausfällt. Ist das Mittel gut gewählt, so tritt es die fränke Stelle, also in unserm Fall den Kropf doch, ohne irgendwelche andere Organe anzugreifen. Ich kann Ihnen das an einem Beispiel sehr klar machen: Wenn Sie den sog. „Wurm“ am Finger haben, so fühlen Sie die leiseste Berührung an demselben schmerzhaft, während ein ziemlich heftiger Stoß an einem gesunden Finger keine Schmerzempfindung hinterläßt. Ganz genau so verhält es sich bei der Behandlung von Krankheiten mit Medikamenten.

Auch ein sehr stark verdünntes Mittel entfaltet an dem betr. Kranken Teil seine volle Wirksamkeit, ohne die gesunden Partien zu treffen. Das ist das ganze Geheimnis bei einer erfolgreichen Kropfbehandlung und, wohlverstanden, auch bei der Behandlung einer jeden andern Krankheit mit Medikamenten.

Ich hätte früher selbst nie geglaubt, daß man mit der eben erklärten Methode etwas erreichen könnte, aber seit einigen Jahren bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß es überhaupt die einzig richtige und zumal beim Kropf die einzig wirklich Erfolg versprechende ist.

Ich habe damit die Zahl der wirklich operationsbedürftigen Fälle auf ein Minimum reduzieren können. Nur wenn wirklich hochgradige Atemnot vorhanden ist, oder wenn bereits Erstickungsanfälle verkommen sind, soll nach einer erfolglosen innern Kropfkur operiert werden. Dieses trifft aber nach meiner Statistik höchstens zweimal unter 300 Fällen ein.

Sogar von der alten Schule ganz aufgegebene Cystenkropfe heilen langsam unter dem Einfluß meiner Methode.

Erfolgt vor ein paar Tagen schrieb mir ein Herr, den ich nie gesehen und nur brieflich behandelt, bei dem aber zwei chirurgisch tüchtige Aerzte einen absolut operationsbedürftigen Cystenkropf festgestellt hatten: „Mit Ihren Mitteln bin ich zu Ende. Die Cyste hat Bedeutung abgenommen, senden Sie mir nochmal von der Arznei.“

Anfänglich wollte der Herr fast verzagen, da sich der Erfolg nicht alsbald einstellen wollte. Wir aber lassen uns nicht so schnell entmutigen und huldigen dem Grundsatz: Stetens Tröpfeln höhlt den Stein.

Noch ein anderer lehrreicher Fall aus der letzten Zeit schwebt mir momentan vor Augen, den ich zum Beweis meiner Behauptungen anführen will. Es betrifft eine zirka 54jährige Frau, welche, wenn's möglich wär', mit einem noch älteren Kropf in meiner Sprechstunde erschien. Die Patientin war eigentlich auf dem Weg zum Kropfschneider, schien aber im Eisenbahnwagen von meiner Methode gehört zu haben und entschloß sich kurzerhand, zuerst noch meine Ansicht zu vernehmen.

Die Frau kaudete bedenklich unter ihrer „Last“ und sie wollte schon nicht unbedeutende Anfälle von nächtlicher Atemnot gehabt haben. Ich untersuchte und fand eine bereits ausgetretene Verbiegung der Luströhre infolge des knollig und cystisch entarteten Kropfes.

Hier wäre die Operation allenfalls anzuraten gewesen. Aber angesichts der sonst schwachen Gesundheit der Frau riet ich zu einem letzten Versuch mit meinen Mitteln und ließ mir alle acht Tage Nachricht geben. Der erste Brief lautete nicht sehr günstig, die Patientin sprach selber von „doch operieren“, und ihre Angehörigen drängten sie förmlich. Ich ermunterte sie zur Standhaftigkeit im Vertrauen auf meine bisherigen Erfolge und mein Vertrauen wurde nicht zu Schanden. Der folgende Brief meldete ein klein bißchen Besserung, der dritte eine merkwürdige, nicht gehoffte Wiederung, und schließlich erschien die Patientin wieder in meiner Sprechstunde mit glücklichem Ausdruck und bedeutend leichterem Atmung. Anfälle waren seit acht Tagen gar keine mehr aufgetreten und die Frau hatte schon wieder bekommen, „bepis z'wärche“. — Heute ist die Pa-

tientin ganz guter Dinge, arbeitet wie ehedem und wird von dem stark verkleinerten Kropf nicht im mindesten mehr belästigt.

Bei der innern Behandlung tritt das häufig ein: der Kropf schwindet zwar nicht völlig, aber alle belästigenden Symptome sind verschwunden. Das besonders bei alten Körpern. Jugendliche „dicke Hälse“, „Blähhäse“, „Wasserkropfe“ und wie sie alle heißen mögen, gehen natürlich gründlicher zurück und verschwinden bei langer Kur fast ohne Ausnahmen ganz.

Es ergeben sich also nach meiner Erfahrung kurz folgende Indikationen:

1) Es soll operiert werden, wenn trotz längerer Anwendung meiner Mittel hochgradige Atemnot fortbesteht und event. schon vorher Erstickungsanfälle eingetreten sind (unter 300 Fällen zweimal).

2) Es soll nicht (wie bisher) operiert werden bei Atembehinderung leichteren Grades, denn diese Fälle sind alle ohne Ausnahmen der Heilung, resp. der Besserung fähig durch meine angedeutete Methode.

3) Wo keine Atembehinderung, ist an eine Operation überhaupt nicht zu denken.

Wer sich näher um meine Methode interessiert, den verweise ich auf meine am 1. Oktober d. J. in Olten gehaltenen Vorträge, der im Novemberheft der „Leipziger Populären Zeitschrift für Homöopathie“ gedruckt erscheinen wird.

Zum Gedächtnistag unserer Toten.

Auf dem jüdischen Friedhof in Prag mandelte einst Ada Christen, die sinnige deutsche Dichterin. Juden waren heidnisch, fettersort kleine Kriegerheine auf das Grab Rabbi Böw's, ihres Weisen. Auf die Frage, was das bedeute, wurde ihr erklärt, daß dies das Zeichen der Ehrung jüdischer Toten sei. Darauf meinte Ada Christen in schmerzlicher Ironie:

„Von solch' heidnischem Gebrauche
Sind wir Christen längst gereinigt;
Wir betränken stets die Gräber
Jener, welche wir gsteinigt!“

Man betränzt heute hundert Gräber und bringt dem Andenken Derer, die drinnen schlummern, die einst jede Schmach und jedes Elend erduldeten und ihnen oft als Opfer fallen mußten, jede Huldigung dar. Und indem man die Zustände jener Zeiten bewahrt und verurteilt, indem man den Toten die Gerechtigkeit zollt, übersteht man das Leben um sich und weiß es gar nicht, daß man Lebenden gegenüber genau wieder gleich ungerecht verfährt, wie es einst mit den Toten geschah.

Gedanken über Bekleidung.

(Schluß.)

Vor mehreren Jahren verbrachte ich einmal meine Herbstferien auf einem großen Bauerngute Weisfalens, wo ich fünf Wochen lang zu meiner Erfrischung bei der täglichen Arbeit half. Zuerst überreichte man mir das obligate wollene Hemd, das mich in der Sommerglut aber gar bald dem Erstickungstod nahe brachte. Zum Entsetzen der übrigen warf ich es rasch weg und griff wieder zu meinem Keshemd. Nur mit diesem, mit kurzer Hose und Sandalen bekleidet, arbeitete ich nun weiter. Als das die übrigen, besonders die behäbige, lebenswürdige Bäuerin sah, rief sie bleichen, verzerrten Angesichts in ihrem Dialekt ganz entsetzt aus: „Hub, Junge, Du leggest morgen frau daut im Bedde.“ (Du liegst morgen früh tot im Bett.)

Nachdem ich über dieses wahrhaft originelle, aber auch sehr bezeichnende Wort mir fast „einen Akt“ gelacht hätte, beruhigte ich die Geängstigte damit, daß ich jede Verantwortung auf mich nähme. Ich mußte innerlich lachen, wie die gute Frau täglich, so oft sie konnte, ängstlich nach mir sah, ob ich noch lebte. Wurden Augen und Mund meiner Mitarbeitenden ob meiner körperlichen Leistungsfähigkeiten mit jedem Tage größer, so stieg die Verwunderung auf den Siedepunkt, als ich mich in „däm Dingen“, meinem Keshemd, nicht nur nicht erkälte, sondern immer frisch und elastisch blieb, nicht so schwigte, nicht so ächzte und stöhnte und — zur Eindämmung des Schweißes und „zur Bildung neuen Blutes!“ — (Volks glaube) keinen Schnaps zu trinken brauchte!

Damit kommen wir ganz von selber auf das

Thema: Kleidung und Leistungsfähigkeit der Haut. Die Natur bestimmte, daß die Ausdünstung vorwiegend in Gasform vor sich gehen sollte. Enge, undurchlässige Kleidung verdichtet diese Ausdünstung zu Schweiß. Daß man in lustigen Kleidern nicht so schwitzt als in dichteren, hat schon jeder von uns erfahren, ebenso, daß man darin viel länger frisch und leistungsfähig bleibt. Zu starker Schweiß ist daher unnatürlich. Er ist dazu lästig und wirkt ägend, erschlaffend und lähmend auf den Körper, sowie deprimierend auf den Geist.

Wie ich schon sagte, hängt die Kahlköpfigkeit mit unserer modernen Kopfbedeckung eng zusammen. Auch das Haar verlangt Licht und Luft. Warum trägt man den Hut nicht, wo es angeht, in der Hand? Wie erfrischend ist doch ein solches Haarbad in Licht und Luft, wie wohlthuend auch für die Kopfnerven. Wozu denn die Haus- und Reisekappen? Nur um den Haarschmund zu begünstigen. Doch nicht genug, daß der Naturmensch am Tage gezwungen ist, Kleider zu tragen, auch für die Nacht noch gibt es eine sogenannte Nachtleidung. Wieder andere ziehen ihre am Tage durchschwitzten und dadurch verunreinigten Hemden die ganze Woche (wenn's gut geht) nicht aus.

Auf meine Frage, weshalb man nicht wenigstens nachts das Hemd wechsle, bekam ich von einem ehrbaren Bauersmann die hochwichtige Auskunft, der Schweiß müsse am Körper wieder eintrocknen, sonst bekomme man die Schwindsucht. Auf jeden Fall eine interessante Theorie! Nun, „es muß auch solche Käuze geben“. Ich meine, die Natur zeigte uns schon selbst, was wir zu thun haben.

Da die Ausdünstung bei Nacht bedeutend größer ist als am Tag, so ist es doch logisch, wenn man so wenig als möglich angeht, zumal doch wohl die meisten Schläfer durch warme, oft zu warme Federbetten vor dem Erfrieren bewahrt bleiben. Ich schlafte schon seit Jahren ohne Nachthemd und kann ich nur allen an Schlaflosigkeit Leidenden meine Methode aufs beste empfehlen. Während ich früher nach schwerer Seifearbeit oder in heißen Sommernächten oft nicht schlafen konnte, bin ich jetzt schon nach wenigen Minuten hinüber und stehe gefärkt wieder auf. Auch andere, die jahrelang an schwerer Schlaflosigkeit litten, haben mir freudigen Antlitzes erzählt, daß sie dadurch einen köstlichen Schlaf wiedererlangt hätten.

Um bei großer sommerlicher Hitze rasch einzuschlafen, lege ich mich, ein Leintuch übergeworfen, das die Unterschenkel und die Unterarme frei läßt, auf eine flache Matratze, den Kopf nur durch eine kleine Rolle gestützt. So ich nachts das Bedürfnis verspüre, mich mehr zu bedecken, so ist das mit Hilfe von bereitliegenden Wolldecken leicht gemacht. — So habe ich denn gezeigt, wie wir uns ganz gut der Mode entsprechend kleiden und doch gesund bleiben können.

Hauswirtschaftlicher Unterricht für Töchter.

Die st. gallische Kantonale Gemeinnützige Gesellschaft faßte nach einem Referat von Fr. Jehner von St. Gallen über die Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Töchter eine Resolution in dem Sinne, es möchte in das st. gallische Erziehungs-Gesetz die Einführung des Obligatoriums des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Töchter in den Schulen des Kantons angestrebt werden.

Gartenbauschule für Frauen.

In der Gartenbauschule für gebildete Frauen zu Marienfelde bei Berlin fand am 2. Sept. ds. Jz. die Entlassungsprüfung statt, mit welcher der zweiährige Volkursus abschließt. Von den 10 Examinandinnen fehlten 4 Weisheitswäcker nach Hause zurück, die erworbenen Kenntnisse auf heimischer Scholle zu verwerten, 2 nahmen Stellen als Gärtnerinnen auf Gütern an. Eine Dame wird Oberleiterin einer Champignon-Züchterei in der Mark; zwei haben Anstellung als Gärtnerinnen in einem Gensungs- und Kinderheim gefunden, wo ihre Aufgabe in der Instandhaltung der Anstaltsgärten besteht und der Anleitung der Kranken resp. der Kinder zur Gartenarbeit, die immer mehr in ihrer gesundheitslichen wie erzieherischen Bedeutung erkannt und ausgenutzt wird. — Eine der Damen heiratet einen Obergärtner.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellenangebote oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 8849: Bitte, möchten gebildete und geschulte Leser oder Leserinnen nicht so freundlich sein, mir zu sagen, wie es zu verstehen ist, wenn man von einem Jüngling sagt: er ist eben ein „Original“. Mein 17jähriger Sohn, der ein ganz ideal denkender Jüngling ist, wird von seinem Stiefvater und dessen Söhnen immer spöttischerweise mit „Original“ bezeichnet, und dabei wird über ihn gelacht und gepöppelt, was aber den Jüngling nicht davon abhält, seinen verachteten Grundfäßen treu zu bleiben. Mich quält nun die große Ungewissheit, ob ich meinem Jungen wirklich unrichtige und unhaltbare Grundfäße beigebracht habe, ob sein Lebensglück durch mich gefährdet worden ist. Um gütige Vernehmung bittet Eine bekümmerte Mutter.

Frage 8850: Schon längere Zeit leide ich an chronischem Nasen- und Nadenkatarrh; wenn ich mich nicht irre, waren unlängst in der „Frauen-Zeitung“ Seidelbeeren als ausgezeichnetes Mittel für dieses Uebel empfohlen worden. Da ich gerne einen Versuch mit diesen Beeren machen möchte und leider keine solchen besitze, so möchte ich anfragen, woher ich diese Beeren beziehen könnte? Ebenfalls sollten sie ausgepresst sein, eine Art von Wein, also keine schädlichen Substanzen enthalten, damit man selbe zu Inhalationen benutzen könnte. Für gütigen Rat dankt zum voraus bestens Fr. W.

Frage 8851: Geht es an, daß ein Schwindsuchtverdächtiger das gemeinsame Badezimmer eines Miethauses benutzt? Kann in solchem Fall nicht von ärztlicher Seite ein Nachtwort gesprochen werden? Um freundliche Antwort bittet Eine besorgte Mütterchen.

Frage 8852: Gleich mit dem Eintritt des rauhen Wetters leide ich trotz warmen Strümpfen und Schuhen an beständig eiskalten Füßen. Trotzdem ich eine Wärmflasche ins Bett nehme, werden die Füße oft die ganze Nacht nicht warm. Was läßt sich gegen dieses Uebel thun? Leserin in M.

Frage 8853: Ich bitte, mir nachstehende Frage gütigst zu beantworten: Hat man ein Recht, meine Qualität als Hausfrau anzutasten, weil ich den Haushalt möglichst bequem einrichte, um von der Hausarbeit frei zu sein, wenn mein Mann dabei ist? In der Küche habe ich ausschließlich Emailgeschirr, das ich mit heißem Sodawasser rasch rein bekomme. Ich habe auch sonst nichts Blankes in der Küche, und auch die Herdplatte wird geschwätzt, damit das zettaubende und so unzuverlässige Polieren wegfällt. Die Zimmerböden und Korridor sind mit Linoleum bedeckt, was man mit dem feuchten Strupper behandeln kann. Auch die Treppe ist geölt, nicht gewischt. Ich habe keinerlei Nippfächer herumstehen und keine Bücher herumliegen, das alles mit wenig Mühe staubfrei gehalten werden kann. Bis jetzt war das meinem Mann recht; nun aber versteht es eine hergerissene Schwester, ihm in den Ohren zu liegen, so daß er findet, man sollte wirklich doch seiner Stellung nach außen Rechnung tragen. Ich bin begierig, die Meinung ernsthaft denkender Männer in dieser Sache zu hören. Eine etwas Entschlossene.

Frage 8854: Heißt es nicht, daß durch unablässige, die Leistungen immer mehr steigende Uebung der Kräfte diese bis ins Höchstest gesteigert werden können? Warum ist dieses bei den Augen nicht der Fall? Warum wird immer größte Schonung anbefohlen? Den Augen kommt man beim leichtesten Anlaß mit Gläsern zu Hilfe, und man verbietet das Arbeiten mit den Augen. Woher kommt dieser Unterschied? u. s. c.

Frage 8855: Ist es recht, wenn ein Mann seiner Frau nicht erlaubt, eine Frauenzeitung (ohne Modenbeilage) zu halten? Die Frau ist sehr tüchtig und arbeitet, geht nirgends hin und ist nur auf das Wohl von Mann und Kindern bedacht. Der Mann will nicht, daß seine Frau liest — er selber geht auswärts, um seine Zeitungen zu lesen. Er behauptet, es komme nichts Gutes dabei heraus. „Die Frau soll arbeiten und die Gedanken dort haben,“ sagt er. Ich wollte der Frau meine Zeitung geben, damit sie dieselbe lesen könne, wenn der Mann fort ist. Nun aber denke einmal eines: Die Frau will nicht! „Feindlichkeiten vor dem Mann seien ihr zudringlich; entweder er gebe die Erlaubnis, oder er gebe sie nicht,“ sagt sie. Und das überwindet den Barbaren nicht. Er schämt sich nicht, müffig zu sagen, die Frau habe nichts weiter als ihre Pflicht gethan. Eine, die sich auflehnen muß für die Uebergeordneten.

Frage 8856: Ist die Lehrtochter einer Damenschneiderin wirklich moralisch verpflichtet, elegantere Kleider zu tragen, als sich für deren persönliche Verhältnisse schickt? Als meine fünf Kinder noch klein waren, hat man mich getrüffelt, daß ich es später einmal leichter haben werde, wenn die Kinder größer seien. Leider konnte ich bis jetzt noch nicht viel von diesem verprochenen Besserhaben verspüren. So lange die Kinder klein waren, konnte ich sie so einfach kleiden, wie ich wollte. Sobald sie in die Schule kamen, wurden Wünsche laut, denen um des lieben Friedens willen Rechnung getragen werden mußte. Und jetzt, da drei außer der Schule sind, ist es noch schlimmer. Der Junge, der in einer kaufmännischen Lehre ist, muß immer gut gekleidet sein und propere Wäsche haben; die älteste Tochter, die in einem Ladengeschäft als

Volontärin Stellung hat, macht natürlich auch große Ansprüche an Kleidern. Und nun kommt auch noch die dritte, die als Schneiderin in der Lehre ist und dem Beruf entsprechend gekleidet sein soll. Ich meine, daß für so ein junges Mädchen, das sehr viel auf der Straße sein muß, fußfreie Kleider das einzig richtige wären. Das sei aber nicht elegant. Und ich muß alles waschen und flicken: die enig zerfetzten und beschmutzten Säume der Kleider und Unterkleider und das beständige Waschen und Glätten! Und meines will Zeit haben, daheim etwas zu thun. Sie stehen so spät auf, daß keines sein Bett und Zimmer ordnen kann und am Abend sind sie entweder fort oder abgeseppelt, so daß sie auch da nichts für sich thun können. Ich bin meistens froh, wenn nur alle fort sind, damit ich mich eine Weile hinsetzen und weinen kann. Mein Mann hat kein rechtes Verständnis für meinen Kummer, denn er meint, mit der Zeit werden die Großen ja doch selbständig, und dann bezahlen sie das Kostgeld oder gehen auswärts, dann werde ich schon Ruhe bekommen. An ihm habe ich also keine Hilfe, im Gegenteil: er ist selber der, der mit den erwachsenen und gutgekleideten Kindern gern Saatk macht. Um mich aber kümmert er sich nicht viel, denn bis die Jungen hübsch gekleidet sind, reicht es für mich zu keinem Staat mehr. Eine niedergedrückte Mutter.

Frage 8857: Ich wäre sehr dankbar, wenn mir jemand sagen könnte, wo man dicken, blauen Leder-Sattinstoff, gut für Mechanikerkleider, bekommen könnte. Ich habe schon in vielen Geschäften mich darnach angesehen, ohne das Gewünschte bis jetzt finden zu können. Ein Muster davon liegt bei der Redaktion, sowie meine Adresse. G. S. in S.

Antworten.

Auf Frage 8801: Da ich diese liebe Zeitung von einer freundlichen Hand jeweils zum Lesen erhalte, nachdem sie schon verschiedene derartige „Frei-Stationen“ passiert hat, kann ich auch erst heute auf die vorliegende Frage antworten. Ich muß in unserem abgelegenen Häuschen auch jedem ins Handwerk pfeuschen, wenn der tagz besetzte Geldbeutel geschont und doch alles in Ordnung sein soll. Unsere Herd- und Ofenplatten, sowie die Ofenhöhren flicke ich mit bestem Erfolg stets folgendermaßen: Ich rühre pulverisiertes Eisen, das ich beim Drogisten gekauft und immer vorrätig halte, mit starkem Wasserflüss zu einem Brei an, mit dem die vorhandenen Ritze und Fugen gut ausstreiche. Im Feuer vermischt mit der Kitt mit den auseinandergegangenen Eisenteilen, deshalb muß man dafür sorgen, daß nach dem Ausfitten ein gutes Feuer auf die gefitteten Teile einwirken kann. Die beschädigten Stücke werden durch diese Behandlung wieder so gut wie neu. Eine dankbare und eifrige Leserin.

Auf Frage 8830: Die Frage kann noch nicht endgültig beantwortet werden, weil noch keine Erfahrungen seitens der Käufer mitprechen können. Die Firma ist öffentlich angegriffen worden und stellt nun eine öffentliche, d. h. amtliche Prüfung ihrer Maschinen bezw. Leistungsfähigkeit derselben in Aussicht. Sie thun also am besten, das Resultat abzuwarten, das selbstverständlich durch das Mittel der Presse den Interessenten bekannt gegeben wird.

Auf Frage 8838: Ueber Nachrede kann auch die Bekle nicht immer entgegen. Man bewahre sich in allen Lagen ein durchaus reines Gewissen, und geben Sie den Leuten nicht mehr Gelegenheit zum Schwätzen als unumgänglich notwendig. Fr. W. in S.

Auf Frage 8838: Das kommt viel weniger auf das Alter, als auf den Charakter an. Und mit über Nachrede werden lose Mäuler immer zur Hand sein. Von den Dreißigerjahren an sollte ein bestimmtes Maß von eigener Reife und Stetigkeit angenommen werden können, welches nötig ist, um Anfechtungen zu begegnen und able Nachrede zu entwaffnen.

Auf Frage 8839: Ältere Herren sind oft der Meinung, ein Privilegium zu haben für eine Art von Späßen, die in dezentere Gesellschaft anstößig sind. Damen, die solche Nachsicht nicht anerkennen können, sind vollständig im Recht, wenn sie an solcher Gesellschaft nicht teilnehmen wollen. Es gibt aber auch junge Mädchen, die hinter jedem harmlosen Spaß einen Angriff auf ihr weibliches Empfinden vermuten und die durch ihr wenig vornehmes und provocatorisches Abnehmen den Harmlosen erst zum Verwüstern bringen, daß bei krankhaft empfindlichen Gemüthern eine andere Auslegung des harmlosen Scherzes möglich sein könnte. Menschenkenner werden aus solchem Gebahren ihre kritischen Schlüsse ziehen. Im Uebrigen werden frische und tiefe Herzenswunden nicht in der Gesellschaft von lustigen Leuten geheilt, dazu braucht es Zeit und ein tiefes Versehen. Und gerade das Versehen ist nicht Jedermann gegeben.

Auf Frage 8839: Ich denke, wenn Sie Ihrem Onkel ausweichen, weshalb Sie die Unterhaltungen scheuen, wird er Sie gern davon dispensieren. Uebrigens kann man auch allzu empfindlich sein: unverständlich bleibt vielfach diejenige, die sich nicht die notwendige Mühe gibt, um richtig verstanden zu werden. Wollen Sie sich auch in dieser Beziehung ernstlich prüfen. Fr. W. in S.

Auf Frage 8840: Manchmal nützt das Benehen der Augen mit kühlem Wasser ein wenig. Die Hauptsache aber bleibt ein recht helles Licht, das nicht blenden darf. Vielleicht müssen Sie auch eine leichte Brille aufsetzen, um die Augen nicht zu sehr anzustrengen. Fr. W. in S.

Auf Frage 8840: Sie haben sehr wahrscheinlich während der besseren Jahreszeit ein Fenster geöffnet gehabt, wo der Rauch abziehen konnte. Sodann ist man aber auch nicht immer gleich disponiert; die Augen sind nicht immer gleich empfindlich. Nehmen Sie einige

Gesichtsdampfbäder (kochend heißes Fenchelwasser), nach welchem das Gesicht und der Hals kalt abzuwaschen sind. Beim Aufstehen am Morgen ist die Umgebung der Augen mit kühnem Wasser zu waschen. — Vielleicht lesen Sie bei ungewöhnlichem Licht.

Auf Frage 8841: Ihr Kochbuch scheint überreichlichen Ursprungs zu sein. 1 Quart ist = 1 Liter oder 2 Pfund Wasser. — 1 Nöbel ist = 1/2 Liter. — 1 Unze ist = 30 Gramm. 18 Gran ist = 1/2 Gramm. 1 Unze ist = 2 Loth oder 30 Gramm; 1/2 Kilo ist 16 Unzen oder 1 Pfund und 1 Gran ist 5 Centigr. — Versehen Sie Ihr Kochbuch vorn oder hinten mit einer übersichtlichen Tabelle, damit Sie die nötigen Umrechnungen in kürzester Frist und mit Sicherheit vornehmen können.

Auf Frage 8841: Eine preussische Quart ist ein wenig mehr als ein Liter. Eine Unze, gleich 2 Loth, ist 32 Gramm; ein Gran, gleich 1/2 Loth, ist 8 Gramm. Fr. W. in S.

Auf Frage 8842: Wo die Polizeistunde noch existiert (in unserem Kanton ist sie überhaupt aufgehoben), ist es selbstredend Sache der Polizei, für deren Einhaltung zu sorgen; geschlossene Gesellschaften sind, so viel ich weiß, nirgends der Polizeistunde unterworfen. Der richtige Weg ist, daß Sie Ihre Männer überreden, früher heimzukommen; finden sie zu Hause einen freundlichen Empfang, so werden sie das auch gerne thun. Fr. W. in S.

Auf Frage 8842: Wenn ein ruhiges und verständiges Wort bei den so lang und so fleißig im Wirtshaus sitzenden Männern keine gute Statt findet, so hilft es vielleicht, wenn die Frauen eben so oft wiederholte und ergebige „Sitzungen“ abhalten, wie die Männer. Natürlich sollen sie dabei auch vergnügt sein und sich's etwas lassen. Und wenn Kinder da sind, so müssen sie eine tüchtige und gewissenhafte Person bezahlen, die so lange zum Rechten steht, bis das Ehepaar aus seinen „Sitzungen“ heimkehrt. Möglicherweise sind solche drahtliche Mittel auch gar nicht mehr notwendig, nun die eckige Wahlgehe vorüber ist.

Auf Frage 8843: Im vorliegenden Fall ist es besser, die Mutter hält sich so lange fern, bis der Sohn sie ersucht, zu ihm zu kommen und sich seines Hausstandes anzunehmen. Seiner jungen Frau gegenüber ist mancher sonst verwöhnte und anspruchsvolle Mann von ungläublicher Nachsicht. Ihre Ungeduld, dem Sohn zu helfen, findet bei diesem letzteren vielleicht gar kein lebhaftes Echo. Es behagt ihm möglicherweise ganz gut, seiner jungen Frau zuzuhören. In keinem Falle möchte ich es unternehmen, dem glücklichen Ehemann die Augen zu öffnen und ihm demonstrativ eine „bessere“ Hausführung vorzuführen.

Auf Frage 8843: Im allgemeinen gehört die Schwiegermutter nicht in den jungen Hausstand, aber es mag Ausnahmen geben. Es wundert mich, daß Sie nicht auf den natürlichsten Weg verfallen sind, die ganze Angelegenheit mit Ihrem Sohne ausführlich und eingehend zu besprechen, unter aufrichtiger Darlegung der Gründe für und gegen einen gemeinsamen Haushalt. Nach dem früheren so innigen Zusammenleben muß es leicht sein, zu einer Verständigung zu kommen, auch wenn er Ihnen einmal in einer wichtigen Angelegenheit nicht gefolgt hat. Fr. W. in S.

Auf Frage 8844: Die Erfahrung lehrt, daß es für junge Töchter nicht gut ist, öffentliche Bälle in Begleitung eines artigen jungen Mannes zu besuchen; wer es wirklich gut mit ihnen meint, haltet sie davon zurück. Sie haben ja selbst hervor, wie die gleichen Herren, die in der Privat-Tanzstunde gefittet sind, beim öffentlichen Ball sich gehen lassen: mit dieser Bemerkung haben Sie den Unterschied zwischen beiden Anlässen ganz fein hervorgehoben. — Etwas anderes ist, daß das Erlaubnisfragen an sich nicht strafbar ist, und daß jedermann gegen seine Untergebenen höflich und freundlich sein soll. Fr. W. in S.

Auf Frage 8844: Junge und unerfahrene Mädchen sehen vom Besuche der öffentlichen Tanzbelustigungen besser ab und sie dürfen es dankbar anerkennen, wenn eine lebenserfahrene und gutenfahrende Hausmutter ihnen andere, weniger riskierte Vergnügungen zugänglich macht. Einer ernsthaft denkenden und ihrer selbst mächtigen Person — und das scheinen Sie offenbar zu sein — darf man auch in solchen Dingen ganz ruhig ihr Selbstbestimmungsrecht zugestehen. Die Parallele, die Sie zwischen der Angefallenen und der Herrschaft gezogen haben, ist durchaus logisch und sie dürfte Ihre frühere Brotherrin wahrscheinlich doch zum Nachdenken anregen. Wenn ich Ihre oder der jungen Mädchen Mutter wäre, die in solchen Angelegenheiten raten müßte, so würde ich sagen: Ihr selbständiges jungen Mädchen tanzt und macht Euch lustig, doch thut es grundsätzlich nur unter der bindenden Bedingung, daß sowohl Ihr als Euerer Cavalier an jenem Tag und an jener Nacht Euch des Alkoholenusses in irgend welcher Form vollständig enthaltet.

Auf Frage 8845: Da Zeichnen auf Porzellan mit zu meinen Berufsarbeiten gehört, kann ich Ihnen wohl dienen mit dem Rate: Ihr Porzellan mit einer Mischung reinen Terpentins und Weisß einzureiben, dies erst trocken zu lassen, und dann können Sie auf das glatte Porzellan zeichnen.

Hl. Anna Kocher, Schule und Meiler für Gewerbliche Kunst- und Handarbeit, St. Gallen.

Auf Frage 8846: Ihre Frage legt den Gedanken nahe, daß über die Zeit, da Sie Ihre Pflanzen im Garten abregnen lassen, Regenwürmer in die Abzugslöcher der Töpfe eingebrungen sind. Wenn die Erde in den Töpfen fein und locker wird, so kann mit Sicherheit auf die Anwesenheit von Würmern geschlossen werden. Und in diesem Fall stellen Sie die betroffenen

den Pflanzen in einen Kübel und gießen dieselben durchdringend mit warmem Wasser, dem etwas Campherspiritus oder Abtub von wilden Kaktianen beigegeben wurde. Die Würmer lassen diesen Bitterstoff und suchen ihm zu entfliehen. In diesem Bestreben kommen sie an die Oberfläche und können abgefangen werden. — Pflanzen, die den Sommer über im Freien geblüht haben, müssen eine längere oder kürzere Ruhezeit durchmachen; Sie brauchen deshalb nicht ängstlich zu sein, wenn sie nicht mehr so üppig und frisch aussehen, wie ehemals. Bei günstiger Standort und richtiger Behandlung werden sie bald wieder ein gutes Aussehen erhalten.

Auf Frage 8846: Nicht alle Pflanzen können die Verletzung ins Zimmer ohne Schaden ertragen; vielleicht sind auch die Töpfe zu klein, oder Sie geben den Blumen zu viel Wasser. Fr. W. in S.

Auf Frage 8847: Ist das Band wirklich gut, so liegt der Fehler an dem Ort, wo das Handtuch aufgebunden wird. Man hängt ein neues Handtuch an einen Holzpfloz, nicht an einen alten rostigen Nagel. Fr. W. in S.

Auf Frage 8847: In einer Fabrik sah ich eine praktische Einrichtung, die Ihnen vielleicht dienen kann. Bismut hoch war eine Holzrolle befestigt, die sich leicht um sich selber drehen ließ. Auf dieser Rolle lief ein zirka 4 Meter langes, an den Schnittflächen zusammengeknüpftes Handtuch. Jod man ein wenig während des Abtrocknens, so drehte sich die Rolle nach Bedarf, so daß immer wieder ein trockenes Stück des Handtuchs nach unten zum Gebrauch kam, das Masse indes oben Zeit hatte zu trocknen. S. W.

Auf Frage 8847: Die Handtücher dürfen nicht an einem Nagel aufgehängt werden, auch sind Aufhänger von Bändern und wären sie auch von der besten Qualität, viel zu schwach für diesen intensiven Gebrauch. Aufhänger von mehrfach zusammengelegten und gegen einander vernähten Weiszeugstoffresten sind außerordentlich haltbar und billig zugleich. Auch Aufhänger von feinem Handschuh-Waschleder sind unüßlich. S.

Auf Frage 8848: Legen Sie das türkisrote Garn, auch solche Seide vor dem Gebrauch in scharfen Weineisig; dies erhält die rote Farbe. S.

Auf Frage 8848: Der Farber hat es allerdings in der Hand, Garn waltschäft türkisrot zu färben; hat er mehr auf Billigkeit und Aussehen geschaut als auf Solidität, so kann man nachher nichts mehr machen. Fr. W. in S.

Feuilleton.

Das glücklichste Mädchen der Welt.

(Fortsetzung.)

„Ich bin jetzt fast versucht, zu glauben, daß ich mich in meiner ersten Annahme doch geirrt habe, und daß die wuchtigen Giebe mir von demselben Individuum versetzt worden sind, welches auch die größere Unthat verübt hat.“

„Welche Giebe?“ fragte Margarethe.

„Ach, Fräulein, ich weiß nicht, ob ich Ihnen das erzählen darf; es war ja im Grunde unrecht von mir, aber schließlich doch nur ein Scherz, der ganz harmlos gemeint war. Ich ging schnellen Schrittes über die Wiesen, als ich in der Dunkelheit gegen ein menschliches Wesen ankam, das sich sehr bald als ein junges Mädchen entpuppte. Eine übermüdete Laune gab mir den Einfall ein, es solle sich den Freipaß durch einen Kuß erkaufen.“

„Und Sie umarmten das junge Mädchen und versuchten es, zu küssen?“

„Ja, ich schäme mich jetzt, es einzugestehen, aber es war doch so. Nur sind mir nachher in einem Punkte gründliche Zweifel aufgestiegen. Ich erhielt nämlich erst einen und dann einen zweiten Schlag auf den Kopf, so wuchtig und von so nerviger Faust geführt, daß derselbe eigentlich kaum von einer Frauenhand herrühren konnte. Ich wurde betäubt und blieb bewußtlos liegen. Den nächsten Tag hatte ich eine blutunterlaufene große Beule auf dem Kopf, und Frau Feldmann kann Ihnen bestätigen, daß ich mich anfangs sehr unbehaglich nach dem Vorfall gefühlt habe.“

Während dieser Erzählung war Margarethe vom Stuhle aufgestanden und in atemloser Spannung vor den fremden Mann hingetreten. Mit glänzenden Augen und glühenden Wangen lauschte

sie in unbeschreiblicher Gemütsverfassung seinem kurzen Bericht.

„Sagen Sie mir um Gotteswillen nur das eine!“ bat sie, als er geendet, mit vor Erregung zitternder Stimme. „Nicht wahr, Herr Holms, im Grunde sind Sie doch fest davon überzeugt, daß es kein Mann, sondern eine Frau war, der Sie begegneten?“

„Nun, ich denke, ich sollte ein Weisbild von einem Manne untercheiden können, noch dazu, wo ich meine Arme um ihre Taille gelegt hatte, was ich, wie ich bereits vorausschickte, in einem Anfall von Liebermut und in ganz harmloser Absicht that. Die Wucht der beiden Giebe, die ich erhielt, war ja allerdings derart, daß ich mich gefragt habe, ob ich nicht schließlich doch im Irrtum gewesen sei; aber dem steht eine unwiderlegbare Thatfache gegenüber, ein Beweisstück, welches jeden Zweifel ausschließt.“

„Und was ist das? Ich bitte Sie inständigst, sprechen Sie!“ rief das junge Mädchen, vor Ungeduld mit dem Fuße stampfend.

„Dieses hier!“ antwortete Holms, verwundert über ihr aufgeregteres Gebahren; und in seine Rocktasche langend, zog er ein dünnes Päckchen hervor. „Als das junge Mädchen zum Schlage ausholte, versuchte ich, ihr Handgelenk zu erfassen, und dabei glitt dieser Besatz in meine Hände.“

Mit diesen Worten hielt er Margarethe den seidenen Besatz entgegen, der ihr an jenem bewußten Abend von dem rechten Ärmel losgetrennt worden war.

Sie starrte das Beweisstück einen Augenblick mit weitgeöffneten Augen an; dann, mit einem lauten Schrei vorwärts springend, entriß sie dasselbe seiner Hand.

„O, Gott, wie danke ich Dir!“ rief sie inbrünstig aus. „Lieber Herr Holms, Sie wissen nicht, von welcher Last Sie mein Herz befreit haben! So lange ich lebe, werde ich Ihnen das nicht vergessen!“

Wieder und wieder führte sie, in ihren Stuhl zurücksinkend, den seidenen Besatz an ihre Lippen, indem heiße Thränen ihren Augen entströmten.

Holms starrte sie entsetzt an. Das sonderbare Benehmen des jungen Mädchens war ihm total unverständlich, und er begann zu fürchten, daß er es mit einer Irtsinnigen zu thun habe. Ehe er jedoch Zeit fand, seinen Mutmaßungen weiteren Spielraum zu gewähren, ja, ehe noch das Mädchen ihre Thränen zu trocknen vermochte, ertönte ein Klopfen an der verschlossenen Hausthüre, und nachdem Holms geöffnet, erschien Frau Feldmann auf der Schwelle.

„Wir gerade recht, daß Sie kommen, Mutter,“ sagte der junge Mann zu der Eintretenden. „Gehen Sie nur gleich in die Küche; dort ist ein junges Mädchen, mit dem es mir nicht ganz richtig zu sein scheint.“

„Ein junges Mädchen in meiner Küche?“ antwortete Katharine erstaunt, indem ihre Augen drohende Blitze auf den jungen Mann schossen. „Was hat die Person da zu schaffen? Ich hoffe, der Besuch gilt nicht Ihnen, denn bei Gott, dergleichen möchte ich mir in meiner Wohnung verboten haben!“

„Du meine Güte, nein!“ beschwichtigte Holms die Alte. „Das arme Kind fragte nach Ihnen, sobald ich die Thüre geöffnet, und war sehr enttäuscht, Sie nicht zu Hause zu treffen.“

„Nach mir?“ fragte die frühere Wärterin. Dann in die Küche tretend und das junge Mädchen im Lehnhstuhl erblickend, rief sie aus: „Gütiger Himmel, das ist ja Margarethe von dem Edelhofe! Ja, Kind, was bringt Sie denn heute, so spät noch, hierher? Was ist denn vorgefallen? Sie scheinen sehr aufgeregt! Ich hoffe, Herr Holms ist nicht unfreundlich gegen Sie gewesen!“

„Ich denke nicht!“ entgegnete dieser etwas pikiert.

„Nein, nein, Katharine, durchaus nicht; ganz im Gegenteil. Ich hatte mich verirrt; der Nebel war so dicht, daß ich den Weg verlor, und deshalb kam ich auf den Gedanken, bei Dir Zuflucht zu suchen. Aber nun will ich Dich nicht länger belästigen; jetzt habe ich wieder Kraft und Mut, den Weg fortzusetzen. Ich will sofort meinen Mantel anziehen und gehen; ich muß nach Hause!“

„Margarethe sah dem jungen Mädchen, welches

vor kurzem als ein Bild heller Verzweiflung das Haus betreten, nicht mehr ähnlich; wie sie so in der Mitte des Zimmers stand, zu ihrer vollen Höhe aufgerichtet, mit strahlenden Blicken und geröteten Wangen, erschien sie dem Manne von zauberhafter Schönheit, so daß er die Augen nicht von ihr zu wenden vermochte.

„Sofort nach Hause? Nein, mein liebes Kind, das kann ich nicht zugeben! Ihre Eltern würden mir das nie verzeihen!“ antwortete die Alte bestimmt. „Der Nebel hat sich noch immer nicht verzogen, und bei solchem Wetter, wo man keinen Hund auf die Straße jagen würde, sollten Sie, um zwölf Uhr nachts, allein über die einsamen, von Mörtern belagerten Wiesen gehen? Was fällt Ihnen nur ein, Kind, — das gebe ich auf keinen Fall zu!“

„Du mußt mich gehen lassen, Katharine. Ich kenne den Weg ganz genau, ich kann ihn im Dunkeln finden. Meine Eltern werden in Angst und Sorge um mich sein und glauben, mir sei etwas Schlimmes zugestoßen.“

„Mein Himmel, Sie wollen doch nicht etwa damit sagen, Grethchen, daß Ihre Eltern nicht wüßten, wohin Sie gegangen sind? Wie, ist es so?“

„O, ich habe mich wieder einmal durch meinen Eigensinn zu einer thörichten Handlung verletten lassen!“

„Ja, Sie sind immer ein eigenwilliges, heftiges Kind gewesen, dessen Behandlung viel Geduld erforderte.“

„Ja, ja, das weiß ich, Katharine, aber von jetzt ab will ich anders werden und meine Heftigkeit bezähmen. Die Erlebnisse der letzten Tage sollen mir eine Lehre sein. In einem Anfall von Zorn und leidenschaftlicher Aufwallung verschloß ich mich in mein Zimmer, fand aber keine Ruhe und ging aus, um einen kleinen Spaziergang zu machen, und dabei habe ich mich verirrt. Niemand weiß, wohin ich gegangen bin, und meine Mutter wird zu Tode erschrecken, wenn sie in mein Zimmer geht und mich nicht findet.“

„Das wollte ich meinen; freilich wird sie erschrecken sein, trotzdem sie ja an Ihre tollen Streiche gewöhnt ist. Aber wenn auch! Es ist gar unmöglich, daß Sie jetzt nach Hause gehen. Setzen Sie sich hierher und trinken Sie mit mir eine Tasse Kaffee. Nachher mache ich Ihnen dann ein bequemeres Lager in meinem Zimmer zurecht, und morgen früh gehen Sie gleich nach Tagesanbruch nach Hause.“

„O Gott, ich habe aber keine Ruhe! Wie kann ich hier bleiben, während die Meinen sich in Angst um mich verzehren?“

„Das hätten Sie früher bedenken sollen, Kind; aber es ist noch immer besser, Ihre Angehörigen sind einige Stunden in Unruhe Ipretwegen, als daß Sie sich in solchem Wetter den Tod holen. Kommen Sie, seien Sie vernünftig und trinken Sie einen Schluck Kaffee. Und Sie, Herr Holms, setzen Sie sich wieder an den Ofen; ich bin überzeugt, Fräulein Erntner wünscht nicht, Sie von Ihrem gewohnten Platz zu verdrängen.“

„Um keinen Preis möchte ich das!“ rief Margarethe aus, dem Manne ihr noch immer glühendes Gesicht zuwendend. „Der Herr hat sich in Deiner Abwesenheit sehr aufmerksam und artig gegen mich gezeigt, Katharine. — Aber Sie haben noch unendlich viel mehr für mich gethan,“ sagte sie dann, sich an Herrn Holms direkt wendend, dem unter ihrem glücklichen Lächeln ganz eigentümlich zu Mute ward; sein Erstaunen und seine Verlegenheit wuchsen, als sie, während Frau Feldmann auf einige Minuten das Zimmer verließ, ihm ihre Hand entgegenstreckte.

„Lassen Sie mich Ihnen nochmals danken, Herr Holms; ich kann es nicht ausdrücken, wie tief ich mich in Ihrer Schuld fühle. Wenn Sie wüßten, wovon Sie mich heute abend erretteten! Ich muß Ihnen die Wahrheit sagen; aber bitte, bewahren Sie mein Geheimnis: Jenes Stückchen Besatz rührt von meinem eigenen Ärmel her — das übrige werden Sie wohl erraten.“

(Fortsetzung folgt.)

VELMA SUCHARD MILKA

CHOCOLAT
FONDANT.
LEICHT
SCHMELZEND.
UNÜBERTROFFEN.

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT

VOLL-RAHM
CHOCOLADE.
REINE
SCHWEIZERMILCH,
CACAO UND ZUCKER.

Briefkasten der Redaktion.

Ehrf. Leser in O. Ihren Brief beantwortet am besten das Wort: "Wenn du wüsstest, wie deine Bekannten Dich manchmal, wenn du nicht da bist, nannten, Würdest du mit Erkennen erfahren, Wie unbekannt deine Bekannten dir waren."

Ebene Abonnentin in A. Die Furcht vor dem Tode ist so leicht begreiflich und so entschuldigbar, wenn die Mutter zwei hüßlose Wesen vor sich sieht, denen der Vater nichts ist und nichts sein kann; doch sind solche Vorahnungen meistens mit dem Zustand verbunden und sie verwirklichen sich nicht, im Gegenteil: es geht alles so naturgemäß und glatt vorüber, daß man nachher der gehaltenen Sorge lacht. — Will aber das drückende Gefühl nicht weichen, das Ihnen den Schlaf raubt und das Leben verbittert und wenn Sie des schlimmen Propheten Spruch: "Unersehbar ist freilich keiner, unerseht bleibt aber mancher" beim besten Willen nicht vergessen können, so thun Sie eben die nötigen Schritte, um die Zukunft Ihrer Kinder zu sichern, ohne mit Ihrem sorglosen, leichtlebigen und rücksichtslosen Manne noch weiter darüber zu sprechen.

Bekümmerte Mutter in A. Es ist immer schmerzlicher und schwieriger für die Mutter, wenn sie sich in die Lage versetzt sieht, ein Kind dem jähwärtigen und ungerechten Vater gegenüber in Schutz nehmen zu müssen. Und um so schmerzlicher ist es, wenn das Einvernehmen sonst ein herzliches war und die Entfremdung tiefgehend und dauernd zu werden scheint. Ist es aber

einmal so weit gekommen, daß aus der grundsätzlichen Differenz eine an das grenzende Verbitterung geworden ist, so ist es im Interesse Aller am besten, daß die Tochter für eine Zeit lang aus dem Wege geht. Inzwischen kann die ruhige Bestimmung wieder einflehen auf beiden Seiten. Hüten Sie sich vor übereilten Schritten, die nicht mehr gut gemacht werden können. Junge Hausfrau in B. Sie dürfen hartes Gebäck nicht mit Hefen oder Schmalz gebaden in der nämlichen Büchse aufbewahren, denn das Erfrische wird davon weich und verliert die Haltbarkeit.

G. R. Es kann im Fall einer völligen Abneigung gegen das Wasser auch mit trockenen Abreibungen begonnen werden. Wenn die feuchte Abreibung aber unter der Decke gemacht wird und man nachher noch etwa 10 Minuten zugefedt liegen bleibt, so kann von einer Erfrischung gar keine Rede sein. Ungefährlich ist es, nach einer Körperwaschung sich im erst spärlich erwärmten Zimmer einer sitzenden Arbeit hinzugeben. Man soll sich körperliche Bewegung machen entweder durch Laufen im Freien oder durch gymnastische Übungen im Zimmer.

Dr. J. A. Jemandem muß ein Kind sich aussprechen, sein warmes Herzchen öffnen können. Eine Seele wenigstens muß es haben, welcher es sein Vertrauen schenken kann, das müssen Sie bedenken.

Ehrf. Leserin in Genf. Sie haben vergessen, Ihre Adresse mitzutheilen. Zur Aufnahme von Fragen geschäftlicher Natur, wie die vorliegende es ist, muß dies verlangt werden, nicht für die Veröffentlichung, aber zur Orientierung der Redaktion.

Frl. Aline B. in S. Die gefammelten Gräser und Aehren, die unansehnlich und faßl geworden sind, können Sie durch Bronzieren wieder sehr schön herstellen, wenn Sie dieselben in eine leichte Gummlösung tauchen, halb antrocknen lassen und mit verschiedenfarbigem Bronzepulver überstreuen. Mit Silber-, Gold- und Kupferbronze verschiedener Nuancen kann eine kunstfertige Hand sehr schöne Effekte erzielen. Um möglichst wenig Verlust zu haben, müssen Sie die Gräser und Aehren über einen reinen Bogen Papier oder einen Zeller halten und sie mit dem Bronzepulver bestreuen. Jede Farbe bedarf natürlich eines eigenen Zellers. Den Ueberbeschuß schüttet man wieder zum Vorrat zurück.



Beklagen Sie nicht, meine Damen, die wunderbare Eigenschaft des märchenhaften Jugendbrunnens. Sie finden seine Wirkungen im eifrigen Gebrauch des Creme Simon wieder; letzterer beseitigt Falten, rötliche Stellen, Finnen, macht die Haut gesund und rein, kurzum, er konserviert deren Schönheit. Der Creme in Verbindung mit dem Poudre de riz und der Seife Simon verleiht Ihnen während des ganzen Lebens einen lilienweißen und rosigen Teint. Hüten Sie sich jedoch vor Nachahmungen und Fälschungen, welche eine absolut gegenwärtige Wirkung ausüben würden. (H 9208 X) [3837]

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gyag, Bleichenbach

Für eine guterzogene junge Tochter, die sich in einem fremden Haushalt nützlich zu machen sucht, wünscht man in einer guten Familie Stellung zu finden, sei es zur Beaufsichtigung von Kindern vom zweiten Jahre an, zur Verrichtung von Zimmer- und Handarbeiten oder auch zur Nachhülfe in einem Laden. Die Suchende verlässt zum ersten Mal das Elternhaus, wo sie in sämtlichen häuslichen Geschäften der kleinen Familie sorgfältig nachgenommen worden ist. Der Eintritt kann nach Belieben geschehen. Ansprüche bescheiden, aber gute Behandlung und mütterliche Ueberwachung Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre C 3960 befördert die Expedition. [3960]

Eine williges und reinliches junges Mädchen, das sich unter Anleitung der gutdenkenden Hausfrau in sämtlichen Hausarbeiten vervollkommen will, findet hierzu beste Gelegenheit in einer kleinen Haushaltung. Mütterliche Obsorge, Behandlung und Bezahlung. Offerten unter Chiffre 3959 befördert die Exped. [3959]

Eine in den 20. Jahren stehende, sehr gewissenhafte Tochter, welche den Zimmerdienst, die Handarbeiten und die Pflege von Kindern versteht, sucht Stelle. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre W 3962 befördert die Expedition. [3962]

Eine Tochter von 19 Jahren, die bis dahin mit der tüchtigen Mutter den grossen Haushalt besorgte und nun in fremdem Hause weitere Erfahrungen sammeln möchte, sucht Stelle, wo sie ohne Nebenangestellte wieder unter der Leitung einer tüchtigen und verständigen Hausfrau sich fortbilden könnte. Die Suchende versteht die einfache bürgerliche Küche und kann auch flicken und Weissnähen. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Gefl. Offerten unter Chiffre O 3939 befördert die Exped. [3939]

Als Kinderfräulein für Kinder von 2 bis 6 Jahren sucht eine bescheidene und anständige Tochter, die im Sommer-Engagement war, Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen sind vorzuweisen. Der Eintritt könnte von Ende Oktober an geschehen. Gefällige Offerten unter Chiffre W 3898 übermittle die Expedition. [3898]

Eine gut erzogene junge Tochter, geübte Kinderpflegerin, sucht Stelle als solche, am liebsten in eine Hoteliersfamilie der welschen Schweiz. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten sub Chiffre R 3896 befördert die Expedition. [3896]

Für eine anstellende, junge Tochter wird Stelle gesucht zur Nachhülfe in einem Ladengeschäft und Besorgung der Kommissionen. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre St H 3961 befördert die Expedition. [3961]

Heil-stätte f. alkoholkranke Frauen Weesen. Diskr. erfolgr. Kuren. Best. Ref. Prosp. D. Hengartner.

Kinder-Milch advertisement featuring an illustration of a child and text: "Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste Kinder-Milch. Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. [3493]"

CHOCOLATS FINS DE VILLARS advertisement with decorative border and text: "In jeder Confiterie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich. Die von Kennern bevorzugte Marke." [3812]

Dr. WANDER'S MALZEXTRAKTE advertisement with list of ailments and prices: "40 JAHRE ERFOLG. Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe Fr. 1.30. Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht 2.-. Mit Jodeisen, gegen Skrophulose, bester Leberthranersatz 1.40. Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder 1.40. Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene 1.50. Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder 1.40. Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung 1.75. Dr. Wander's Malzzucker und Malzbons. Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich." [1070]

KRAFTNÄHRMITTEL advertisement featuring an illustration of a hand holding a glass: "für die JUGEND für KRANKE und GESUNDE Dr. Wander's OVOMALTINE bestes Frühstücksgetränk. In allen Apotheken und Droguerien. BLUTARME ERSCHÖPFTE NERVÖSE MAGENLEIDENDE [3872]"

Wintersaison advertisement: "Wintersaison. (Z à 3126 g) Pension Bünzli, Bevers, Oberengadin. (15 Min. Eisenbahnfahrt von St. Moritz) wird über den Winter für schwächliche, bleichsüchtige junge Töchter reserviert; Lungenkranke ausgeschlossen. Ausgezeichnetes Winterklima. Sportgelegenheiten. Prospekte." [3955]

Weissnäherinnen advertisement: "Neuhausen b. Schaffhausen. Gelernte und geübte Weissnäherinnen finden bei mir dauernde Arbeit; auf Wunsch feste Anstellung auf ein oder mehrere Jahre. Zeugnisabschriften nebst Lohnansprüchen sind zu richten an: [3890] R. A. Fritzsche, Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation Neuhausen." [1983]

PIANOS advertisement with illustration of a piano: "ALFRED BERTSCHINGER OETENBACHSTR. 24 1. STOCK ZÜRICH I HARMONIUMS [3619]"

Heirate nicht advertisement: "Heirate nicht ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Beschränkung der Kinderzahl, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch Nedwig's Verlag in Luzern. Abnehmern beider Werke liefert gratis. Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen* (preisgekröntes Werk.) [3778]"

Zuger-Lose advertisement: "Zuger-Lose Emission III, versendet à 1 Fr. per Nachn. Frau Blatter Lose-Versand, Altdorf. Haupttreffer: Fr. 30,000, 15,000. Gewinnliste 20 Cts. [3884]"

Neues vom Büchermarkt.

Ueber Gretche Muer's „Marokkanische Erzählungen“ (Verlag von A. Franke, Bern, 314 Seiten mit 17 Abbildungen nach Originalaufnahmen; Preis brosch. Fr. 4.—, geb. Fr. 5.50) schreibt das „Litterarische Echo“ vom 1. Oktober 1905: „Ein neues Talent und ein neues Stoffgebiet! — Und doch ein altes Talent — das uralte Fabuliertalent der Schopenhauerade und ein altes Stoffgebiet, das Menschenherz mit seinen immergleichen Leidenschaften, mit seiner Größe und feiner

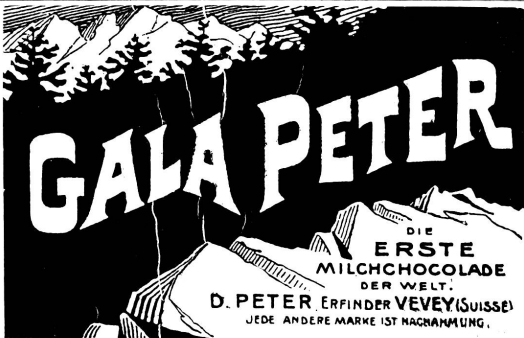
Zagheit! Denn nicht eine Dilettantin, eine „noch ungeübte Feder“, wie sich in falscher Bescheidenheit die Verfasserin im Vorwort nennt, hat die Novellen geschrieben, von denen einige die künstlerische Simplizität von 1001 Nacht, ja sogar den unbeschreiblichen Zauber der biblischen Dittion haben, und nicht der Wunsch, Lesern, die sich gern für Fremdartiges begeistern, das Wunderbare der marokkanischen Lande näherzubringen, ist die Quelle dieser kleinen Kunstwerke, sondern rein dichterische Schaffensfreude muß sie gezeugt haben.“

GALACTINA Kindermehl erleichtert das Zerkleinern

kräftigt und stärkt den kleinen Körper, verhütet und

heilt Erbrechen und Diarrhöe.

In Apotheken, Drogerien etc.



A. Jordi-Kocher, Biel

empfiehlt in anerkannt reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl und besten Qualitäten: [3958]

Nouveautés für Damenkleider Neuheiten in Blousenstoffen
Berner-Leinwand **Aussteuerartikel**
 Tischzeug, Handtücher etc. **Vorhänge**

Muster werden auf Verlangen franco zugesandt. Das Anfertigen und das Sticken von Lingen wird rasch besorgt.

Herrenkleider

werden unzertrennt chemisch gereinigt, wenn die Farbe abgestorben, aufgefärbt und auf Wunsch unter billigster Berechnung repariert.

Färberei und Chem. Waschanstalt [3938]

Terlinden & Co., vormals **H. Hintermeister**
 Küssnacht. **Zürich.**



SENORITA
 GEFÜLLTE CIGARETTE-WAFFELN
 VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.

PERNOT WAFFELN FABRIK, GENÈVE. [3952]

(H 3497 X)

Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Kropf, Halsanschwellung
Bronchialkatarrh.

[3906] Der 6jährige Kropf, die Anschwellungen zu beiden Seiten des Halses und der Bronchialkatarrh, mit Husten, Heiserkeit, Atembeugung und starker Verschleimung im Halse sind verschwunden. Mein Hals ist jetzt ganz weich und hat wieder das frühere Mass von 40 Centimeter. Hals und Bronchien sind frei von Schleim; der Atem geht leicht und es reizt mich nicht mehr zum Husten. Ich hätte Ihnen eher geschrieben, aber ich wollte noch zuwarten und sehen, ob sich die Anschwellungen wieder zeigen würden. Ich setze volles Vertrauen in Ihre briefl. Behandlung und erachte es als meine Pflicht, meine Dankbarkeit zu bezeugen. Ich glaube, Ihnen einige Patienten zuführen zu können, da Ihr Heilverfahren unschädlich und leicht anzuwenden ist. Ich werde es nicht unterlassen, andern Kranken Mitteilung zu machen, wie ich von Ihnen geheilt worden bin. Zwingerstr. 279, Ettlingen (Baden) 1. Juli 1903. Frau Emma Gleissle. Die Echtheit vorsteh. Unterschrift beurk.: Ettlingen, 1. Juli 1903, Bürgermeisteramt: Hafner. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

Ziehung Arth nächsthin.

Lose

vom **Arthner Theater**, wie auch von den beiden **Kirchen Ennetmoos und Menzingen** und vom **Dampfbote Aegeri** versendet à 1 Fr. und Ziehungslisten à 20 Cts. das Hauptlosversand - Depot **Frau Haller, Zug**. Haupttreffer 10,000 bis 25,000 Fr. **Auf 10 ein Gratislos**, auch wenn von allen Sorten. [3957]

Damenschusterei.

Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Artikel zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode [3809]

Schwanager in Rorschach.

Preislisten gratis und franko. Es werden jederzeit Kursleiterinnen ausgebildet.

A. Wiskemann-Knecht

Centralhof **Zürich** Centralhof

Spezial - Geschäft einfacher und feiner Tischgeräte und Bestecke [3727]

in Nickel, Kayserzinn, Alt - Kupfer Ia Ia versilbert, echt Silber.

Prachtvolle preiswerte Hochzeits - Geschenke

Verlangen Sie reich illust. Preisliste.

Die Schrift: Die Nährsalze in unserer Nahrung und ihre Wichtigkeit zur Bluterneuerung versendet gegen Einsendung von 60 Lis. in Marken franko [3926]

Reform-Verlag in Sutz b. Biel.

Garantiert ächten

Bienenhonig

[3949] das Kilo zu Fr. 1.70. (H 34770 L)

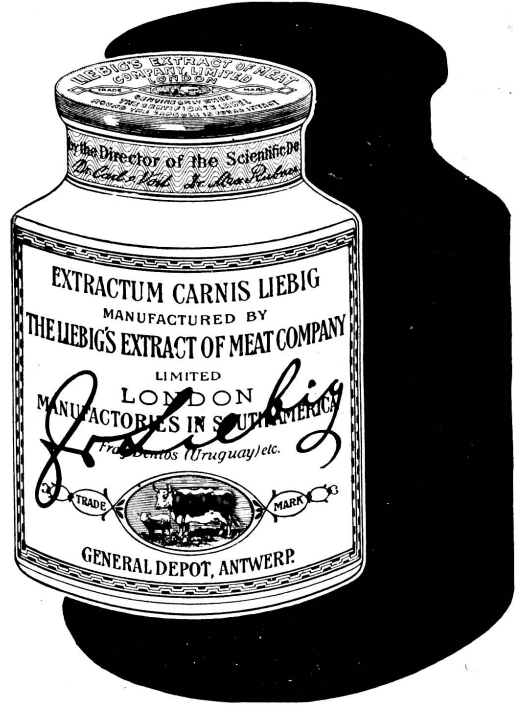
C. Bretagne, Bienenzüchter, Lausanne.



Alkoholfreie Weine Meilen.

Sterilisierte Fruchtsäfte aus frischen **Crauben**, rot und weiss, **Äpfeln**, **Birnen**, und **Beerenfrüchten** (Kirschen, Heidelbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren). Bestes Erfrischungsgetränk für den Familientisch und bei Ausflügen. **Craubensaftkuren.** [3418]

== Citronensaft. & Himbeersyrup. & Citronensyrup. ==



[3497]

Puppen.

Reparaturen aller Art werden prompt und billigst ausgeführt.

Aufträge für Weihnachten werden schon jetzt gerne entgegen genommen.

Das Lager in eingekleideten Puppen, besonders feinen Gelenkpuppen, sowie einzelnen Körpern und Köpfen, ist bereits vollständig assortiert. [3928]

Franz Carl Weber, Spielwarenhaus, Zürich

60 und 62 mittlere Bahnhofstrasse 60 und 62.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**

sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

[3482

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

FÜR JEDEN TISCH
Maggi's
Suppen- Würze
u. Speisen-
mit dem Kreuzstern

Schutz-Mark
Kreuz Stern

zum Verbessern
von Suppen, Saucen,
Gemüsen etc.

Zu haben in den bessern Kolonial-
warengeschäften u. Drogerien.

[3956

Tuchfabrikation Gebrüder Ackermann in Entlebuch

Wir beehren uns, unser Geschäft unserer werten Kundschaft und einem weitem Publikum speziell auch für

... **Kundenarbeit** ...

Fabrikation von ganz und halbwoollenen Stoffen für solide **Frauen- und Männer-Kleider** in Erinnerung zu bringen.

Man achte genau auf unsere Adresse:

[3963

Gebrüder Ackermann in Entlebuch.

Durch die während Jahrzehnten gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in der Tuchfabrikation sind wir im Stande, jedermann reell zu bedienen. Um rechtzeitig liefern zu können, bitten wir um baldige Ein-sendung des Spinnstoffes, Schafwolle oder auch Wollabfälle.

(H 4930 Lz)

Gebrüder Ackermann.

Edel-Borax: Unentbehrlich
für Toilette und Haushalt!
Verschönt den Teint und
macht zarte, weisse
Hände.

Eine Frau sagt's der Andern:
Dr. Carl Frey's
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver
gibt die schönste
Wäsche

Eine Probe
überzeugt Sie, dass
Dr. Carl Frey's Gladiol
das beste Putz- und Reinigungsmittel ist.
Spezialitäten d. Chem. Fabrik Edelweiss Max Weil Kreuzlingen.

[3968
Z. A. S. 8
L. 206

Vorhänge u. Etamin-Stoffe

sowie

Spachtel-Rouleaux
und Rouleaux-Stoffe

jeder Art kaufen Sie ganz besonders vorteilhaft im ersten Zürcher
Vorhang-Versandgeschäft von

[3594

Moser & Cie, z. Trülle, Zürich I.

Verlangen Sie gest. Muster.

Einige ungefähre Angaben über Breite, Farbe und
Preisliste sind bei der grossen Reichhaltigkeit erwünscht.

CHOCOLADEN
DELECTA
AUTO-NOISETTE
Herrlich zum Rohessen. [3800



Fabrik Wil (St. Gallen)

[3948] empfiehlt alle Sorten (H 4138 G)

**Schuhfilze, Garderobefilze,
Sattlerfilze, Bandagenfilze. Filz
für techn. Zwecke. Filz für Tep-
piche, Jupons, Stickerien, Por-
tieren, Filzunterlagen f. Linoleum etc.**
Muster und Preislisten auf Verlangen gratis und franco

Filz-

„LUCERNA“

SCHWEIZER
MILCH-CHOCOLADE
ISST DIE GANZE WELT

Hausfrauen! Bräute!

Wollen Sie Freude an Ihren Möbeln haben, so kaufen Sie ausschliesslich Polstermöbel und Matratzen mit Dr. Bischoffs chemisch präparierter Polsterauflage. Besten Schutz gegen Mottenfrass etc.; schwellende Weichheit der Polsterstücke. Zu haben in all besseren Möbelmagazinen ohne Preisaufl. [3828

Neuheit.

Prof. Wernd's **hygienische Heilmittel** sind die vorzüglichsten Präparate für Frauen- und Geschlechtskrankheiten. Diese werden mit bestem Erfolg angewandt bei Gebärmutterleiden, Ausfluss, Wasserbrennen, Harnröhren- und Blasenkrankungen. Sie sind die einzig sicheren Mittel zur Verhütung und Heilung von Periodenstörungen. Diskreter Versand. Alleinverkauf für die Schweiz durch: [3889

Postfach 40, Walzenhausen.

B. I.

Frauen- und Geschlechts- Krankheiten

[3936

**Gebärmutterleiden
Periodenstörungen etc.**

wende man sich vertrauensvoll an das
Postfach 40, Walzenhausen.

Strengste Diskretion.

CHOCOLATS au lait, aux noisettes. Chocolats fins **RIBET** LAUSANNE

[3937
(1909161)

Vorzüglich ist Knorr's Hafermehl

weil es, mit Kuhmilch gegeben, die bekömmlichste Kindernahrung gibt. Knorr's Hafermehl ist aus dem reinsten und besten Rohmaterial hergestellt. Man verlange beim Einkaufen ausdrücklich „Knorr's Hafermehl“, welches in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. [3930]



J. Tuchschnid Glasmaler

11 Rieterstr. ZÜRICH 11 Rieterstr. 11

Anfertigung jeder Art Glasmalereien
speziell

Wappenscheiben

In künstlerischer Ausführung.
Als vornehmtes Geschenk für
jeden Anlass vorzüglich geeignet.
Beste Empfehlungen. [3886]



(10040 H)

9998

Marwede's Moos-Binden

(Menstruationsbinden) kosten p. Paket
à 5 Stück 1 Fr. Gürtel 75 Cts. Jahres-
bedarf 50 St. mit Gürtel Fr. 10.50 porto-
frei. Direkter Versand von der Gene-
ral-Vertretung für die Schweiz: [3940]
W. Kaestner, Zürich 1, Markgasse 10.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [3484]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



Reese's Backpulver

(Kuchen, Omelette, Backwerk, etc.)
anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe.
in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen.
Fabrikniederlage bei Carl F. Schmidt, Zürich. [3915]

Graphologie.

Charakterbeurteilung aus der Hand-
schrift. Skizze Fr. 2.—, Ausführliche
Skizze Fr. 4.—, Honorar in Brief-
marken oder per Nachnahme. [3467]
Graphologisches Bureau Olten.



Einer Gefahr der Ansteckung ist jeder-
mann ausgesetzt, daher bediene man sich
zu Hause und auf der Reise, bei der Pflege
von Kranken und von Kindern stets der einzig
wirksam desinfizierenden



Servatol - Seife

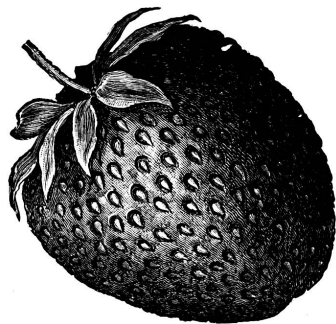
Servatol-Seife ist mild, von angenehmen Geruch und eignet sich
als Toiletteseife zum täglichen Gebrauch.

Fest in Stücken à 1 Fr. und weich in Tuben à 50 Cts. Die
Tubenpackung bewährt sich speziell für die Reise. Servatolseife ist er-
hältlich in den Apotheken oder direkt in der Hechtopotheke Hausmann
in St. Gallen. [3774]

Schuler's Salmiak-Terpentin- Waschpulver

2. Viele Fraue müend sich plage,
Tüend bim Wäsche schüli chlage,
Hetteds SCHULER's WÖSCHPULVER gnah,
Wüerd de Schmutz viel besser lah.

[3921]



& Roth's Lenzburger Confituren

Henckell

Lenzburger Confituren

sind anerkannt die besten!

Lenzburger Confituren sind billig
und ausgiebig.

Lenzburger Confituren sollen in keinem
Haushalte fehlen.

Lenzburger Confituren haben ganz das köst-
liche Aroma der frischen Frucht.

Lenzburger Confituren sind ein wohlgeschmeckendes,
gesundes Nahrungsmittel.

Lenzburger Confituren

von

Johannisbeeren	Zwetschgen	Stachelbeeren
Himbeeren	Heidelbeeren	Mirabellen
Erdbeeren	Orangen	Hagebutten
Aprikosen	Aepfeln	Kirschen
Brombeeren	Quitten	Pfirsichen
	Hollunder	

sind in Blech- und Email-Eimern, sowie Email-Kochtöpfen à 25, 10 und 5 Kg.
neuen Patentflaçons à ca. 500 und 1000 Gramm

überall zu haben.

Lenzburger Gemüsekonserven und Compotenfrüchte
werden wegen ihrer hochfeinen Qualität allgemein bevorzugt.

Conservenfabrik Lenzburg v. Henckell & Roth.

Grösste Beerenkulturen der Schweiz.

[3943]

Abgerissene Gedanken.

Im Schaffen wird man Meister jeden Wahns,
Im Schaffen Ueberwinnder jeden Weides,
Im Schaffen Tröster eignen Leides,
Im Schaffen Herr des Lebensplans.

Abendlegen.

Das ist des Abends Segen
Und seine stille That,
Dass Sturm und Kampf sich legen,
Wenn seine feuchten Schwingen
Hinschatten über'n Pfad.
Das hat er vor dem Tage,
Dass er des Herzens Drang,
Dass Sorgen er und Plage
Besänftigt still mit mildem,
Mit süßem Schlafesang —
Dass er mit dickem Schleier
Des Landmanns Pflug umhüllt,
Mit stiller Dankesfeier
Die Hütten und die Herzen
Überall erfüllt . . .

Neues vom Büchermarkt.

Selden des Alltags. Ein Novellenbuch von Ernst Zahn. Gebietet 4 Mk., gebunden 5 Mk. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Ein echt volkstümliches, von tiefstlichem Geist erfülltes Buch eines wahren Dichters. Elf Geschichten, längere und kurze, traurig endende und froher verfliegende, hat der berühmte Schweizer Dichter in diesem Band vereinigt. Die beiden umfangreichsten: "Verena Stadler" und "Binzenz Püntiner" ragen auch nach ihrem innerlichen Gehalt an bedeutsamen hervor: beide verherrlichen das Heldentum der Pflichterfüllung, das in der einen Geschichte einem einfachen Mädchen die Kraft gibt, ihr ganzes Leben in Entfagung dem Besten des von ihr geliebten, ihrer nicht würdigen Mannes zu widmen; in der andern einen tüchtigen, starkempfindenden Mann den Tod suchen lässt, weil er das Lebensglück seines Bruders nicht zerstören will. Um diese zwei großen Novellen gruppieren sich mit mannigfachen, bunt wechselnden Figuren und Szenarien die übrigen Geschichten des Bandes, alle zusammen ein auch den genauen Kenner der zahnischen Poesie aufs neue überraschender Beweis von des Dichters vielseitiger Gestaltungs- und vielöniger Stimmungs-kraft. Ein gemeinsamer Grundton aber hält das Ganze zusammen, und für ihn hat Zahn in der Benennung des Buches die rechte Bezeichnung gefunden. Stille Tüchtigkeit und schlichte Größe — das adelt diese einfachen Menschen zu Helden . . . Helden, deren Ringen, ob es nun zum Sieg oder zum Untergang führt, ob es in tragischem Dunkel endet oder ein Sonnenglanz des Humors darauf fällt, darum nicht minder uns ergreift, weil es ein Heldentum des Alltags ist. In scharfer Plastik von der Enge der sie umgebenden Menschennelt und der erhabenen Größe der betimlichen Vergnatur sich abhebend, stehen diese Gestalten vor uns, echte Schöpfungen der präsenlosen, bodensicheren Kunst Ernst Zahns, der sich aufs neue in der Beschränkung auf die Form der kurzen Novelle oder knappen Skizze nicht minder als Meister zeigt wie in dem breiteren Rahmen des Romans.

Die Clari-Marie. Roman von Ernst Zahn. Gebietet 4 Mk., gebunden 5 Mk. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Mit der Clari-Marie, der Titelheldin seines neuen Romans, hat Ernst Zahn zu der langen Reihe lebensvoller, scharfzifferner Gestalten, die er uns in seinen früheren Werken vorführte, eine neue, in ihrer herben Schlichtheit großartige Figur hinzugefügt. Wie diese häuerliche Tischlerin, Gebamme und Naturärztin, die den Schatz ihrer aufopfernden Nächstenliebe unter wort-farger Verschlossenheit und strenger Kühle verbirgt, sich nach und nach in ihren Vorurteilen widerlegt, in ihrem ärztlichen Können von dem eignen Messen überholt sehen muß, wie sie von ihren Angehörigen die einen durch den Tod, die andern durch ihre, der Clari-Marie, eigne Härte verliert, während sie die dritten, denen sie am festesten vertraut, als scheinheilige Verbrecher erkennen muß und wie die ganz Vereinsame doch endlich, dank ihrer früheren Gutmahen, ein neues Heim findet, das ist mit lückenloser und unerbittlicher Folgerichtigkeit entwickelt. Die äußerst packende Handlung spielt sich wieder in einem der eignen Hochfächer nordwärts dem Gotthard, auf des Dichters ureigenster literarischer Domäne, ab und hält den Leser bis zuleht in atemloser Spannung. Menschenschickale und Naturhintergrund sind mit der vollen Meisterschaft geschildert, mit der Ernst Zahn so oft seine geliebte Heimat künstlerisch wiedergegeben hat. So glauben wir schon heute diesen neuen Meisterwerk des großen Schweizer Erzählers den schönen Erfolg voraussetzen zu können, der des Dichters früheren Schöpfungen zuteil geworden ist.

Heim der Jugend. Es kommt seit bald einem Jahre im Verlage Siegfried Cronbach, Berlin, eine neue Zeitschrift, "Heim der Jugend" heraus. Es ist ein Werk für Kinder, appelliert aber mehr an den Verstand der Eltern und will durch diese den Kindern Unterhaltung und Belehrung bieten. Ich habe bis jetzt nicht Gelegenheit gehabt, alle die Hefte zu lesen und will mich hierüber deshalb eines Urteils enthalten, der Musik stehe ich zu ferne, um darüber urteilen zu können, wenn aber das ganze Werk sehr gut. Die deutschen Illustratoren haben sehr viel gelernt; es gab auch früher ausgezeichnetes auf diesem Gebiete, aber Werke, die diesem Zwecke bestimmt waren, fielen meist sehr süß und farblos aus, besonders in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Im "Heim der Jugend" nun ist die Bestimmung der Illustration erkannt worden. Es gibt natürlich große Unterschiede in der Qualität der Bilder, es kann nicht alles gleich ausgezeichnet sein. Sie erfüllen aber alle den Zweck, das Blatt zu schmücken, also dekorativ zu wirken, daneben sind die einen sinnig, die andern mehr nicht zu erklärend. Viele sind vornehme Dichtungen in sich selbst. Es gibt etwas für jeden Geschmack und jedes Gemüt.

Das Auge und seine naturgemäße Pflege. Von Sanitätsthat Dr. Bilfinger. II. Aufl. (0,60) Verlag von G. Neumann, Leipzig. "O, eine edle Himmels-gabe ist das Licht des Auges!" Redner haben es vielfach gepriesen, und Dichter haben es besungen; der volle Wert des göttlichen Augenlichtes ist aber versenkt in das stumme Sehnen derer, die es besitzen und nunmehr verloren haben. Sorgen wir deshalb zeitigen durch Befolgung der in vorliegend genannter Schrift niedergelegten Belehrungen dafür, daß uns der ungeschmälerete Besitz des Augenlichtes bis ins Alter erhalten bleibt. Die Lektüre des Büchleins kann jedermann empfohlen werden.

Die Pflege der Zähne und des Mundes von Zahn-arzt Kraus, Stuttgart. Verlag von O. Mayer. Ravensburg. (434 S.)

Da die Bedeutung einer konsequenten und richtigen Zahnpflege im Volke immer noch viel zu wenig gewürdigt wird, ist jeder Versuch, in dieser Richtung zu belehren, nur zu begrüßen. In wissenschaftlichen Kreisen allerdings sind die Beziehungen zwischen einem intakten Gebiß und den gesamten Gesundheitsverhältnissen mehr und mehr Gegenstand der Diskussion. Man denke nur an Prof. v. Bunge's Untersuchungen über den Zusammenhang von schlechten Zähnen und der Unfähigkeit der Frauen zum Stillen. — Vorliegende Schrift behandelt die Anatomie, die Entwicklung und die Krankheiten der Zähne, gibt auch Aufschluß über Hilfsmittel bei Zahnschmerzen und die Pflege des Gebisses und schließt mit einer Uebersicht über die zahnärztliche Thätigkeit bei der Behandlung kranker, dem Erlas fehlender Zähne und Prothesen bei Hemmungsmißbildungen. Alles und kurz, klar und deutlich beschrieben und umfasst so ziemlich alles, was der Laie über diesen Gegenstand wissen sollte. Vom Standpunkte der konservierenden Zahnheilkunde aus beurteilt, ist der Zange auf S. 113 ein allzuproßer Spielraum gewährt, denn eine Wurzelhautentzündung und selbst bereits vorhandene Eiterbildung bedingen noch keineswegs die Entfernung eines Zahnes. In dieser Beziehung wird leider noch viel gesündigt und mancher Zahnarzt greift so bereitwillig zur Zange, daß man sich fragen kann, ob es dem Volkwohl mehr schadet wie nützt. Wenn ein Finger erlitten, greift man auch nicht gleich zum Messer und so müssen schon besonders ungünstige Verhältnisse vorhanden sein, um die Entfernung eines wurzelkranken Zahnes zu rechtfertigen. Immerhin sei die Schrift bestens empfohlen.

Lebensdrang. Roman von Paul Jlg. Gebietet 3 Mk., gebunden 4 Mk. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.)

Das erste größere Werk eines jungen Schweizer Autors, dessen starkes und originelles Talent in der erkaunlich lebenswahren Gestaltung der Charaktere, wie in dem eigenartig temperamentvollen Zug der Handlung sich voll und überzeugend auspricht und eine bedeutsame Verbeisung für die Zukunft gibt. Die Hauptpersonen des Romans, der alte gewissenlose Güterpekulant, seine von ihm selbstlich mißhandelte Frau (eine neue interessante Variation des Typus der femme de quarante ans), ihre oberflächlich anmutige Tochter und vor allem der "Held" des Ganzen, ein junger Streber, in dessen Seele edle und niedere Instinkte merkwürdig neben und gegeneinander stehen — das sind Figuren, die nicht nur auf dem Papier existieren, sondern wirklich zu leben scheinen. Ein Zeichen großer schriftstellerischer Sicherheit ist es, wie Jlg es völlig verschmäht, im äußeren Gang der Handlung den Forderungen der "poetischen Gerechtigkeit" Konzessionen zu machen. So unlauter großenteils die Mittel sind, mit denen der Held des Romans sich sein Glück er-ringt, so schwer das Verschulden, das die Mutter seiner jungen Gattin auf sich geladen hat — vor der irdischen Gerechtigkeit bleiben sie unangefochten. Aber wir fühlen, daß das Leben jener alternden Frau im innersten Kern gebrochen ist und daß auch auf das Glück des jungen Paars noch mancher tiefe Schatten verschwiegener Gewissensnöte fallen wird. Das Ganze ist zugleich ein treffendes Bild gewisser großstädtischer Zustände, mit leicht, aber sicher angebeutetem Lokal-kolorit, das in manchen Tönen an Gottfried Keller's herbes Alterswerk, den "Martin Salander" erinnert.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

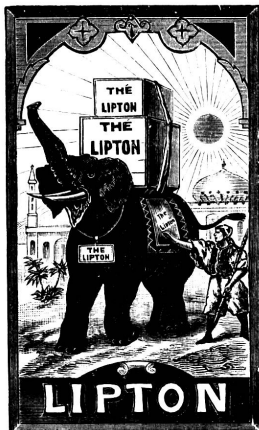
!Garantierte Rheumatismus-Heilung!
selbst die veraltetsten Fälle, Rückenmarkserkrankungen, Hüftgicht, Ischias, Lähmungen etc. heilt schnell und ohne Berufsstörung durch briefliche Behandlung mit
Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln
Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahler, prakt. Arzt.
!Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht! Verlangen Sie Gratisbrochüre.

Cacao de Jong.
Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.
Kgl. Holländischer Hoflieferant.
Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900. — St. Louis 1904.
Grand Prix Hors Concours
Hygienische Ausstellung Paris 1901.
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.
DE JONG'S CACAO.
H. DE JONG, WERVEN

Knaben-Institut & Handelsschule
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Gegründet 1859.

No. 14375
Eine wahre Wohltat ist das berühmte
Dr. Thoma's hygienische Corset
für jede Dame, die Ihre Gesundheit liebt. Elegante Façons, hygienisch unübertrefflich. Erhältlich in I. Geschäften. Verkaufsstellen we den auf Wunsch n ehgewiesen durch die alleinigen Fabrikant, Steiner & Cie. KÖLN-EHRENFELD.

5 Fr. und mehr per Tag Verdienst!
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft (Waldsögg)
Thos. H. Whittick & Co., Zürich, Hafnerstr. 23-52.



Generalvertreter für die Schweiz:
Bürke & Albrecht, Zürich und Landquart. (H 3025 Z)
Herm. Ludwig, Bern.

4 Geschäftsbücher, Fr. 6

für Handwerker u. Geschäftsleute.
Hauptbuch, praktisch eingeteilt Fr. 2.50
Journal-Tagebuch 2.—
Kassabuch mit netter Einteilung 1.50
Fakturenbuch, übersichtlich eingerichtet 1.80
 Versende alle 4 Bücher statt zu Fr. 7.80 zu nur Fr. 6.—

Kopierbücher Fr. 1.80.
 Geschäftsbücher und Carnets in jeder Grösse u. Lineatur liefert schnell und billig (Preise auf Verlangen) [3863]
Schreibbücherfabrik A. Niederhäuser Grenchen.

Viel Geld

verdienen sich Handlungen und Hausierer durch den Vertrieb eines noblen Massen-Artikels. Adressen sende man gefl. an **Postfach 10415, Altstätten** (Rheintal). (H 3974 G) [3932]

Rudolf Mosse

grösste Annoncen-Expedition des Kontinents
St. Gallen
 (gegründet 1867).

Vertreter: **E. Diem - Saxer.**
 Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — Glarus — Lausanne — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.
 Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc.
 Zentral-Bureau für die Schweiz:
Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Kursbücher, ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspenen. [3367]

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:
 Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!
 Zeitungskatalog gratis u. franco.



Echte **Berner Leinwand**
 Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [3646]
 Reiche Auswahl. — Billigste Preise.
Braut-Aussteuern.
 Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen.
 Leinenweberei
Küller & Co., Langenthal, Bern.

Wannenbäder zu jeder Tageszeit.

Vollkommen eingerichtetes

Türkisches Bad

Elektrische Leuchtanninbäder

Massage

Fango

Badeanstalt

Wasser- u. Licht-

Heilanstalt

Leitender Arzt:
Dr. Steinlin.

Aguasana

St. Gallen

6 Zwinglistrasse 6
 Für Jedermann geöffnet.
 8—12 h. u. 1/2—8 h.
 Sonntags 8—12 h.

Hydrotherapie

Lichttherapie

Elektrische Glüh- und Bogenlichtbäder.

Kohlensäure-Bäder, Baddampfbäder. — Soole-

und andere medizinische Bäder. — Behandlung von

Nervenleiden — Magen- und Darmkrankheiten — Herzleiden

— Muskel- und Gelenkrheumatismus — Fettsucht — Bicht — Blutarmut

— Frauenkrankheiten — Hautleiden. (Za 6 1795) [3420]



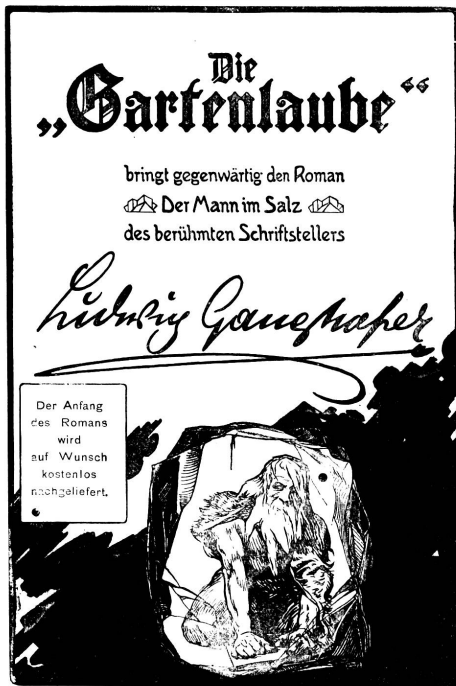
3801]

Milch-Confekte Maestranì

Hausfrauen!

Eines der gesunden und nahrhaftesten Getränke gibt der ächte Seelig's cand. Korn- und Malzkaffee, der dabei wirkliches **Kaffee-Aroma**, aber nicht die nachteiligen Wirkungen des Bohnen-Kaffee besitzt und viel billiger ist.

Wenn Sie diesen Seelig's Kaffee sich am Platze nicht beschaffen können, lässt Ihnen auf Ihren Wunsch hin die Firma eine Gratis-Probe zugehen mit Angabe der nächsten Bezugsquelle. Sich zu wenden an die Generalvertretung [3900]
F. Ad. Richter & Co., Olten.



Die „Gartenlaube“

bringt gegenwärtig den Roman

Der Mann im Salz

des berühmten Schriftstellers

Ludwig Gaus

Der Anfang des Romans wird auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Kalte Füsse!

Für Personen, die selbst im Bette an kalten Füssen leiden, sind



das Beste. Aerztlich empfohlen.
 Prospekte zu Diensten. Bei Bestellung bitte Schuhnummer anzugeben. [3894]
Hartmannsche Apotheke, Steckborn.

Burk's Arznei-Weine

diätetische Präparate.

Von vielen Ärzten empfohlen bei

Verdauungsstörungen:

Burk's Pepsinwein

grosse Flasche frs. 7.—, mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

bei Nervenschwäche und

Blutarmut:

Burk's Eisen-Chinawein

grosse Flasche frs. 7.—, mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

Burk's China-Malvasier

grosse Flasche frs. 6.—, mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

bei Magenleiden:

Burk's Condurango-Wein

grosse Flasche frs. 6.—, mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

Burk's Salmiakpastillen

in Dosen zu 30 cs., 50 cs. und frs. 1.50.

Burk's feinste Lakritzen

in Springdosen zu 50 cs.

Burk's Oxogen, Luftreinigungsmittel in Original-Flaschen zu frs. 2.—.

Hauptniederlage in Romshorn:
Visino & Co., A. G. Visino's Nachfolger.

Wer

etwas zu verkaufen hat
 oder zu kaufen sucht,
 eine Stelle zu vergeben hat
 oder eine Stelle sucht,
 Geld auszuleihen hat
 oder Geld zu leihen sucht,
 oder sonst irgend etwas in eine Zeitung einzurücken hat,
der inseriert
 am
 erfolgreichsten und billigsten durch die [3557]
Annoncen-Expedition F. Ruegg Rapperswil (Zürichsee).

Ziehung Arth nächstens.

LOSE

vom **Arthner Theater**, sowie Kirchenbaulose **Ennetmoos** und **Menzingen** und **Dampfboot Aegeri** versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das Grosse Lose-Versand-Depôt Frau **Hirzel-Spörri, Zug.** [3964]
 Haupttreffer 10 — 25.000 Fr.
 Auf 10 ein Gratis-Los.



Gesündester, unübertroffener Kaffeezusatz.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei
Mangold & Röthlisberger, vormals **C. A. Geipel in Basel.**
 Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. [3483]

Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 11.

November 1905

Bananen.

Als Frucht, die aus den Tropen nach Europa kommt, ist die Banane immer noch wenig bekannt und wird vielerorts mehr nur als Genußmittel betrachtet oder gar als Delikatesse, die sich nicht jeder leisten kann. Ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen dürfte sie jedoch mehr und mehr an die Stelle eines Nahrungsmittels vorrücken und sich auch bei uns allgemein beliebt machen.

Die Bananen sind infolge ihrer leichten Verdaulichkeit für Kinder und für Kranke ebenso zu empfehlen wie für Gesunde. Mit Apfel und Orange verglichen, ergibt sich, daß die Banane ungefähr viermal so viel Eiweiß enthält, als der erstere und zweimal soviel Kohlenhydrate nebst dreimaligem Fettgehalt der Letztern. Bananen sind blutbildend und können die Fleischnahrung ersetzen. Ein berühmter englischer Chemiker hat erklärt, daß die Bananen fast den gleichen Eiweißgehalt haben, wie die Milch und daß ein Pfund geriebener Bananen den Nährwert von zwei Pfund Weizenmehl hat.

Die Frucht wird grün gepflückt und in diesem Zustande zumeist in ganzen Kolben von 1 bis 24 Kilo nach Europa gebracht, wo die Früchte bei sorgfältig beobachteter Temperatur in geheizten Magazinen zur Reife gebracht werden. Die grüne oder grüngelbe Frucht ist noch nicht genießbar, da sie im Innern noch Stärke enthält, die sich erst mit der Reife in Zucker verwandelt und das angenehme Aroma der Banane aufweist. Die Bananen können kaum zu reif genossen werden. Die Hülsen der reifen Frucht sind gelb und mit schwarzen Flecken durchsät und lassen sich sehr leicht ablösen.

Bei manchen Krankheiten wie Typhus, Leberaffektionen und Rheumatismen sollen die Bananen gute Dienste leisten. Erhältlich sind die Bananen in jeder bessern Südfrüchtenhandlung.

Die Bananen können roh gegessen oder auf verschiedenste Art zubereitet werden.

Gebackene Bananen. Man schält reife Bananen, schneidet sie der Länge nach in zwei Teile, wendet sie in nicht zu dünnem Teige (wie zu Pfannkuchen), bäckt sie in heißem Fett, bestreut sie mit Zucker und serviert sie heiß.

Gebratene Bananen. Die Schale der reifen Frucht wird an jedem Ende etwas gelöst, worauf man die Bananen in eine Bratplatte legt und 15 Minuten in den Ofen stellt. Wenn sie aufspringen wollen, wie Bratäpfel, so wendet man sie in der Bratplatte und stellt sie nochmals kurze Zeit in den Ofen. Sehr heiß servieren.

Bananenkuchen. Man legt einige geschälte, in Scheiben geschnittene Bananen, die man mit Zucker vermischt, auf ein bestrichenes Kuchenblech, gibt einen dünnen Kuchenteig darüber und bäckt den Kuchen im heißen Ofen schön gelb.

Ein wohlgemeinter Ratsschlag.

Durch das alte Sprichwort „Gut gekaut ist halb verdaut“, ist die große Wichtigkeit des genügenden Kauens in präziser Form klar gelegt. Leider steht nun in scharfem Gegensatz dieses bekannten Sprichwortes seine Nutzenanwendung, da sehr wenige Menschen heute richtig zu kauen vermögen. Diejenigen, die es vielleicht gern tun würden, sind nicht mehr im Besitze gesunder Zähne, andere haben keine Zeit oder nehmen sich die Zeit nicht dafür. Man sollte jedoch in weiser Voraussicht über der Jagd nach materiellen Gütern nicht seinen Körper vernachlässigen, dem zuliebe doch der „Kampf ums Dasein“ unternommen wird. Und in der Tat rächt sich die Hastigkeit des Essens in fühlbarer Weise.

Die Folge davon ist eine sehr mangelhafte Verdauung und ungenügende Ausnützung der Speisen, weshalb oft große Mengen genossen werden. Je größer jedoch die Menge der eingenommenen Nahrung, desto ungenügender ist die Verarbeitung, da der Körper mit solchen Massen nicht mehr fertig zu werden vermag. Dazu kommt außer dem Zubiel- auch das Zuoft-Essen. Da jedoch entsprechend der Art der Nahrungsmittel die Verdauung zwei bis fünf Stunden dauert und der Magen mindestens auch zwischen jeder Mahlzeit eine kleine Ruhe- und Erholungspause haben sollte, so dürfen als Norm täglich nur drei Mahlzeiten gelten. Was mehr ist, ist vom Uebel.

Die meisten Menschen betrachten das Essen als „angenehme Beschäftigung“ für Zunge und Gaumen, nicht aber als notwendigen Ersatz der durch den Lebensprozeß verbrauchten Stoffe, weshalb auch die Stimme des Magens überhört und nicht früher die Mahlzeit einge-

stellt wird, bis sich in recht unangenehmer Weise das Gefühl des „Vollseins“ einstellt. Bei diesem übermäßigen „Einfüllen“ von Speisen in den Verdauungsschlauch kann kaum noch von einer „Verdauung“ gesprochen werden — die Nahrung wird einfach durch den Körper hindurchgejagt.

Rezepte.

Erprobt und gut befunden.

Wirsingkohlsuppe. Einen kleinen Wirsingkohlkopf schneidet man in feine Streifen, wie zu Kohlsalat, blanchiert ihn in siedendem Salzwasser und schüttet ihn auf ein Sieb. Ist das Wasser gut abgelaufen, dämpft man den Kohl in Butter, einer kleinen geriebenen Zwiebel, etwas Muskatnuß und Salz weich. Alsdann gießt man ebensoviel Fleischbrühe dazu, wie man zu Suppe gebraucht, zieht sie zuletzt mit einem Eigelb ab und gibt in Butter geröstete Semmelscheibchen dazu.

*

Schnitzel. Man nimmt halb Kalb- und halb Schweinefleisch, hackt beides fein, übergießt es mit etwas zerlassener Butter, gibt gewechte Semmeln, Salz und Pfeffer dazu, rührt alles gut durcheinander, formt Bällchen daraus, welche man mit Semmelbröseln bestreut. In einer Kasserole läßt man Fett sehr heiß werden, legt die Schnitzel hinein, läßt sie auf beiden Seiten braun werden, gießt dann Fleischbrühe (auch von Liebig's Fleischextrakt) darüber, deckt die Kasserole zu und läßt sie eine halbe Stunde dünsten.

*

Schüsselfleisch. Eine gut verschließbare Kasserole wird mit etwas Butter belegt, darüber kommt eine Lage in große Würfel geschnittenes und abgebratenes Rindfleisch, dann eine Lage in dicke Scheiben geschnittene, rohe Kartoffeln, Sellerie und Rübli, alles gut mit Salz bestreut, nun eine kleine Hand voll klein geschnittene Zwiebeln, wieder Fleisch, Kartoffeln u. s. w. bis alles aufgebraucht ist, zuletzt nochmals Butter. Das Fett, worin das Fleisch gebraten wurde, wird über das Ganze geschüttet, die Kasserole zugedeckt und auf dem Feuer, noch besser im Bratofen, während ca. 40 Minuten gekocht und sofort serviert.

*

Kaninchengericht. Zeit der Bereitung 1 Stunde. Zwei wilde Kaninchen schlägt man in Stücke, brät sie, nachdem man sie gesalzen, in 50 Gramm Butter und 2 Löffel Del an, bis sie bräunlich und gar sind, was in etwa 25—30 Minuten der Fall ist. — Das Fleisch wird nun herausgenommen, 3 gewiegte Schalotten und 40 Gramm Mehl

in dem Fett mit etwas gemischtem Gewürz geschwitz und mit soviel kochendem Wasser verkocht, daß eine sämige Sauce entsteht, die man mit 10 Gramm Liebig's Fleischextrakt kräftigt. — In ihr läßt man die Fleischstücke noch ordentlich heiß werden, ohne daß sie kochen dürfen, worauf man zuletzt noch einen Löffel gewiegte Kräuter daran thut.

*

Fleischsulz. Bei der Ernährung von Rekonvaleszenten, bei der Garnierung von Fleischplatten oder bei andern Gelegenheiten macht sich oft das Bedürfnis nach Fleischsulz geltend. Wie umständlich und kostspielig ist es aber für die Hausfrau, will sie demselben auf die meist übliche Art genügen! Es dürfte daher lebhaft begrüßt werden, wenn hier auf eine ebenso einfache als billige Methode, Fleischsulz zuzubereiten, aufmerksam gemacht wird: Man löst in einer Schüssel ein inneres Röhrchen von Maggis Bouillon-Kapseln (Sorte Kraftbrühe) in ca. $\frac{1}{4}$ Liter heißem Wasser auf und fügt ein Gäßchen Essig, sowie 3 Blatt in kaltem Wasser gewaschene Gelatine bei. Sobald letztere sich in der Kraftbrühe aufgelöst hat, kann die Gallerte kalt gestellt werden. Jede Läuterung ist überflüssig. — Diese Fleischsulz ist sehr rein im Geschmack und kommt per $\frac{1}{4}$ Liter nur wenig über 10 Rp. zu stehen.

*

Schweinefleisch mit Kabis. Man setze ein Kilo grünes, nicht gar so fettes Schweinefleisch mit so viel kaltem Wasser aufs Feuer, daß es das Fleisch bedeckt. Ehe es siedet, wird es abgeschäumt, dann das nötige Salz dazu und etwas Kümmel. Wenn es gut im Sieden ist, werden zwei mittelgroße Kabisköpfe je in zwei oder vier Teile zerschnitten, (und ohne sie vorher zu kochen) zu dem Fleisch hineingethan und alles zusammen kochen lassen, bis der Kabis weich ist, aber nicht zerfallen. Ein Stück geräucherten Speck mitgekocht, ist sehr gut. Das Fleisch wird mit dem Kabis nicht auf derselben Platte serviert, sondern der letztere hübsch zusammengestellt in einer tiefen Gemüseplatte. Die Speise ist sehr kräftig und nicht kostspielig.

*

Gedörrte Kirschen werden gar gut, wenn man sie in eine Schüssel thut, Zucker und Zimmt dazu gibt und Wein und etwas Wasser, daß die Flüssigkeit darob zusammengeht. Dann stellt man die Schüssel in das warme Ofenrohr oder in den Bratofen; eigentlich kochen oder sieden müssen die Kirschen nicht, nur langsam aufquellen. Daher kann man sie später wieder aus der Wärme nehmen und sonst einige Tage stehen lassen — nur hie und da mit einem Löffel etwas umrühren. Die Kirschen werden dann groß und voll und weich und geben einen beliebten Nachtisch.

Glacirte Kastanien. Die Kastanien werden abgeschält, dann in siedendes Wasser gelegt, einige Minuten zugedeckt, dann die zweite braune Haut abgestreift und in ein flaches Geschirr eine neben die andere gelegt, mit etwas gestoßenem Zucker bestreut, wenig gesalzen, mit Jus und etwas Fleischbrühe langsam gedünstet, jedoch vorsichtig, damit sie ganz bleiben und von allen Seiten glänzend braun glaciert sind.

*

Erbseubrei. Zeit der Bereitung 3 Stunden. Geschälte Erbsen, von denen 500 Gramm gebraucht werden, sind am besten, man braucht sie nicht abzukochen, sondern kocht sie gleich in Salzwasser weich, worauf man sie auf ein Sieb schüttet und durchstreicht. Der Brei wird mit 40 Gramm Butter, einer halben geriebenen Zwiebel, etwas feinem Pfeffer und 5 Gramm Liebig's Fleischextrakt heiß gerührt.

*

Schwarzwurzeln mit Rahm. Die gut gepuzten Wurzeln werden in 4 Centimeter lange Stücke geschnitten und in Wasser ohne Salz weichgekocht. Inzwischen verkocht man eine ganz helle Mehlschwitze mit $\frac{3}{8}$ Liter Milch oder Rahm zu einer sämigen Sauce, würzt sie mit Salz und weißem Pfeffer, läßt die abgegossenen Wurzeln damit aufkochen, ordnet sie dann pyramidenförmig auf einer Schüssel, gibt die mit etwas Zitronensaft abgeschärfte Sauce darüber und garniert die Schüssel mit gebackenen Brotscheiben.

*

Blumenkohl feiner Art. Dieser wird weich gekocht, doch muß die Blume ganz bleiben, dann legt man sie in eine mit Butter bestrichene Kochschüssel, gibt einige Löffel geriebenen oder ganz fein geschnittenen Käse darüber und stellt sie beiseite. Hernach dünstet man einen Kochlöffel voll fein gewiegte Zwiebeln mit so viel Mehl, daß es mit Milch aufgelöst, eine dicke Sauce gibt. Diese zieht man dann mit einigen Eidottern ab, gießt sie über den Blumenkohl und bäckt sie im Bratofen ungefähr $\frac{1}{2}$ Stunde. Zur Abwechslung kann man mit der Zwiebel einen Kochlöffel feingewiegten Schinken dünsten, was ganz vorzüglich schmeckt.

*

Apfelspeise. Säuerliche Äpfel in beliebiger Anzahl werden geschält, geviertelt und vom Kernhaus befreit, dann in nicht zu große Würfel geschnitten. In einem Kasserol läßt man indessen ein Stück süße Butter mit einem Eßlöffel Staubzucker, etwas ganzem Zimmt, einer Nelke und etwas Zitronenschale gelblich rösten, gibt die Apfelsstückchen hinein, rührt gut um, bestäubt sie mit Mehl, welches man anziehen läßt, und übergießt mit halb Wein und Wasser, kocht es bis

die Äpfel weich sind (verkochen dürfen sie aber nicht), drückt etwas Zitronensaft dazu und serviert die Speise, nachdem man die Gewürze entfernt hat.

*

Gefüllter Sellerie. Manbürstet und schält eine schöne große Sellerie-Wurzel, höhlt sie, nachdem man eine Scheibe abgeschnitten hat, mit einem Kartoffelbohrer aus und kocht dann Sellerie und Deckel während 20 Minuten in Salzwasser. Der Sellerie wird hierauf inwendig mit Eigelb ausgepinselt, mit einer feinen Kalbfleischfarce gefüllt (der Deckel wird darauf gebunden), mit Jus oder Fleischbrühe in 1½—2 Stunden langsam geschmort, bis er gar ist. Alsdann wird ½ Glas Wein (z. B. Madeira) mit wenig Fecule gut verrührt, langsam zugegossen, der Sellerie damit glasiert und dann angerichtet; diese kleine Sauce kräftigt man vor dem Anrichten mit etwas „Maggis Würze“ und serviert sie zum Gemüse.

*

Gefüllte Kartoffeln. Gleichmäßige runde Kartoffeln kocht man in Salzwasser halbweich, schält sie alsdann und höhlt sie aus, schneidet sie unten eben, damit sie stehen, beobachtet aber, daß das Abgeschnittene als Deckel verwendet werden kann. Dann stellt man sie alle dicht nebeneinander in eine mit Butter bestrichene Kochplatte und füllt sie mit Hachee (gedünstetes, gehacktes, übrig gebliebenes, gekochtes oder gebratenes Fleisch), deckt den Deckel darüber, gibt etwas Bratenjus, in Ermangelung dessen, Bouillon dazu und läßt sie im Ofen unter öfterem Begießen zirka 2 Stunden langsam braten.

*

Bohnen für den Winter. Junge Schmalzbohnen werden in Wasser ohne Salz halb weich gesotten, abgeseigt und kalt gestellt. Dann schichtet man sie eng in weite Verschlußgläser, füllt sie zur Hälfte mit warmem Wasser, setzt jedem Glas einen Theelöffel Salz zu, schließt die Gläser und siedet sie drei Stunden bekannterweise im Dunst.

*

Eierkuchen mit Speck. Das Gelbe von fünf Eiern mit Milch oder Rahm fest gequirlt, dann kommt ein Löffel Mehl, Salz und ein Löffel geschnittener Schnittlauch zu der Masse, zuletzt der Eierschnee. Gib Speckwürfel in die Pfanne; wenn sie etwas ausgebraten, kommt der Teig dazu und wird als Omelette behandelt.

*

Laubfrösche. Brühe Spinatblätter leicht ab, fülle sie mit Brot oder Fleischfarce, lege sie nebeneinander in eine gut gebutterte Platte,

gib sie ins Bratrohr mit Bratenjus gut begossen und serviere sie heiß in der Casserole.

*

Reis mit Schwämmen. Puze Eierschwämme und dünste sie in Butter mit Mehl eingestäubt, $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Essen gib $\frac{1}{2}$ Tasse Reis darunter mit Fleischbrühe verdünnt und serviere das sehr schmackhafte Gericht. Man kann auch jedes einzeln kochen und beim Anrichten die Schwämme in die Mitte legen.

*

Schwedische Fischspeise. 1 Kilo gepuzte Schellfische werden in Salzwasser gekocht. Bereite von $\frac{1}{4}$ Liter Rahm, Mehl, Butter und $\frac{1}{4}$ Liter Fischsud eine schöne Sauce mit etwas Paprika und Maggi, ziehe dieselbe mit zwei Eigelb ab, den Schnee der zwei Eier zuletzt dazu und backe alles in gut gebutterter Form und serviere es darin.

*

Rahmkuchen. Von 250 Gramm Mehl, 200 Gramm Butter, 1 ganzes Ei, 70 Gramm Zucker, 3 Eßlöffel dicker, süßer oder saurer Rahm, knete einen schönen Teig, rolle ihn und stich mit einem Glase Stückchen aus, bestreiche sie mit Eigelb, bestreue sie mit grobem Zucker und backe sie hellbraun.

*

Kalter Weinreis. 250 Gramm vom besten Reis gewaschen und blanchiert wird mit $\frac{1}{2}$ Liter Weißwein, Saft und Schale einer Zitrone langsam weich gekocht, Zucker nach Belieben. Der Reis wird in eine Glasschale angerichtet, mit eingemachten Früchten garniert und mit Schlagrahm bedeckt vor dem Gebrauch auf Eis gestellt.

*

Käseschnittchen. $\frac{1}{4}$ Kilo geriebener Käse wird mit drei verklopften Eigelb und einer Tasse Rahm oder Milch vermischt im Bain-Marie aufgekocht und mit weißem Pfeffer vermischt. Streiche die Masse auf geröstete Schnittchen und Modellbrot und gib sie noch einen Moment in den Ofen.

*

Saure Eier. Ein von Herren bevorzugtes Gericht von Eiern, das weniger bekannt sein dürfte, ist folgendes: In feine Würfel geschnittenen, frischen oder geräucherten Speck bratet man in einer flachen Pfanne gar, gießt dem ungefähr 3—4 Löffeln ausgebratenen Fett ebenso viel Essig hinzu, wobei man aber vorsichtig sein muß, daß das aufsprasselnde Fett nicht ins Feuer spritzen kann, und schlägt dann in die brodelnde Sauce die Eier hinein, so daß das Ei nicht zerrührt wird, das Weiße den Grund bildet, das unbeschädigte Gelbe darauf ruht,

ein Ei neben das andere, streut Salz und Pfeffer darüber, läßt es 5 Minuten, bis das Weiße geronnen, ohne umzuwenden, brodeln, wobei nur zu beachten ist, daß die Eier nicht ansetzen und läßt das so fertige Gericht geschickt direkt aus der Pfanne auf den Teller gleiten, daß die obere Seite auch oben bleibt.

*

Kartoffelsalat. So gewöhnlich dieser ist, wird er nicht überall gut zubereitet. Auf folgende Art schmeckt er recht fein und zart: Die Kartoffeln werden weich gekocht, geschält und geschnitten und dann einige Löffel warme Bouillon darüber gegossen und nun gut zugedeckt; in Ermangelung von Fleischbrühe kann man einige Löffel heißes Wasser, mit ein wenig Fleischextrakt vermischt, über die Kartoffeln gießen oder etwas Rotwein. Nun rührt man 6 Löffel feinstes Olivenöl mit dem zerriebenen Eigelb von 4 Eiern, Salz und etwas Pfeffer und 4 bis 5 Löffel Essig zusammen, legt eine Schicht Kartoffeln in die passende Schüssel, gießt von obiger Sauce darüber, wieder Kartoffeln u. s. w. und macht mit der Sauce den Schluß. Auf diese Art zubereitet, schmeckt der Kartoffelsalat gut und ist auch dem Magen zuträglich.

*

Um Tintenkleckse ohne Radierung aus zu schonenden Papieren zu entfernen, wird in der „Wiener Gew.-Ztg.“ folgendes Verfahren empfohlen: 20 Gramm Chlorkalk werden mit 30 Gramm destilliertem Wasser bis zur Lösung geschüttelt, einige Zeit stehen gelassen und die reine klare Flüssigkeit in ein Fläschchen (von blauem Glase) abgegossen und dieser Flüssigkeit 5 Gramm Essigsäure zugemischt. Um Flecke oder fehlerhafte Stellen zu entfernen, werden dieselben mit einem feinen Haarpinsel bestrichen, mit Filtrierpapier abgepreßt und getrocknet.

*

Naßgewordenen Krepp wieder steif und schwarz zu machen. Regentropfen oder Wasser pflegen auf schwarzem Krepp meistens sichtbare Flecken zurückzulassen. Um dieselben zu vertilgen, legt man ein Stück altes schwarzes Seidenzeug unter den Flecken, breitet dann den Krepp auf einen Tisch aus und beschwert denselben, um ihn straff zu erhalten, an beiden Enden mittelst eines Brettes, Briefbeschwerers oder dergleichen. Nun überstreicht man die Flecken mit weichem Haarpinsel mit gewöhnlicher schwarzer Tinte, betupft darauf die Stelle mit einem weichen, schwarzen Seidenläppchen, bis sie trocken geworden, löst einige Löffel Kochsalz in einem Topfe kochenden Wassers auf und breitet den Krepp darüber, worauf alle Flecken aus demselben verschwinden und der Krepp wieder wie neu erscheint.